



AMUIGOS

Ein Leben ohne Meerschwein ist möglich - aber sinnlos

Ausgabe 8
Mai 2017

Inklusive
Termine 2017

SERIE

**Welche Farbe hat
mein Schwein? Teil 6**

NOTSTATION

"Terra Meeri"

FLEECEHALTUNG

Die Qual der Deckenwahl

HEIMTIERMESSEN 2017

Hannover & Siegen

FELLKARTOFFELPARADE

Jubiläumsausstellung in Alzey



Herzpatientin Phobe
"Krass, ich habe Herz"
Ein Blick in ihr Leben ...

Vor langer Zeit im weit
entfernten Gemüsequadrant..

Amuigos presents
Veg Wars - Episode V
Das Abenteuer geht weiter



Amuigos Serie
Sammy the Guinea
Geschichten mit Lernfaktor

Vorwort



Einmal mehr ist es vollbracht. Unzählige Heurationen, Gurkenkolben und Löwenzahnstauden liegen hinter mir und meinen vierbeinigen Kollegen. Von den vielen Stunden an Zweibeinerarbeit darf man hier erst gar nicht muigen. Wie bei allen vorherigen Ausgaben war die Arbeitsphase auch diesmal wieder absolut

möhrenschreddernd. Aber hey, wir alle hier im Redaktionsstall machen das wirklich gerne, denn schließlich ist unsere Arbeit sehr wichtig. Natürlich macht sich Fee's Fehlen noch immer etwas bemerkbar. Umso wichtiger ist es aber, dass jedes Mitglied im Redaktionsstall sein Bestes gibt - für die Leser, für die notleidenden Artgenossen und selbstverständlich auch für Fee und Lillu. So haben die Leser auch diesmal wieder ein tolles Stück Meerschweinchenkult vor den Augen, denn die diese Ausgabe hat es abermals heustark in sich.

Viele Lesergeschichten erreichten den Redaktionsstall. Taurige genauso wie lustige Geschichten. Einige davon wurden bereits in dieser achten Ausgabe verewigt. Doch auch unsere anderen Themenbereiche sind erneut gut bestückt. Nein, ich werde heute keinerlei Spoiler muigen, denn schließlich sollen all die tollen Geschichten und Berichte ja auch gelesen werden. Naja gut, es gibt unter anderem etwas von den Heimtermessen und einer Ausstellung zu berichten. Hey, mehr wird nun aber nicht herausgemuigt.

Das eine oder andere Zweibein fragt sich mitunter auch manchmal wie wir im Redaktionsstall das immer machen. Themen und Geschichten finden, alles interessant aufbereiten und dann irgendwie in das Heft zu bringen. Nun, eines kann getrost verraten werden. Es ist sehr viel Arbeit für das gesamte Team. Es ist nicht immer ganz einfach, das gebe ich zu, auch wenn mir so manche Hellzeit echt die Rübe raucht - und ich muige hier sicher nicht von der Mohrrübe. Aber ganz ehrlich?! Einfach kann doch eigentlich jeder.

Daher kann ich nun auch ein weiteres Mal muigen, dass wieder supercoole 48 Seiten entstanden sind. Jede von ihnen gefüllt mit Informationen, Geschichten, Fakten oder anderen Dingen rund um uns Meerschweinchen. Über manche Zeilen wird Zweibein schmunzeln, lachen oder gar den Gesichtsregenmodus einschalten. Aber traurige Geschichten gehören zum Leben dazu - ganz besonders, wenn es um Fellkartoffelschicksale geht. Denn je mehr Schicksale bekannt werden, desto größer die Chance, das Leid anderer Artgenossen zu reduzieren. Manch liebender Zweibeiner macht mitunter Fehler, ohne sich darüber bewusst zu sein.

In den letzten Wochen und Monaten ist wieder viel passiert im Redaktionsstall. Wir konnten erneut viele Schachteldinger mit Leckereien und kuscheligen Sachen für Notartgenossen auf den Weg bringen. Groß und schwer waren sie, und ich habe jedes Schachtelding höchstperschweinisch auf den Weg zu den Artgenossen gebracht. Gut, ich gebe zu, die Schachteldinger waren eigentlich viel zu schwer für mich. Aber ich habe zumindest an jeder einzelnen Schachtel geschnüffelt - das nennt man Qualitätssicherung oder so. War auch eine wichtige Arbeit.

Und während Ihr Leser nun gleich durch die Ausgabe hier wuseln dürft, wird meinerseits noch eine Kleinigkeit verraten. Im Redaktionsstall laufen bereits die Arbeiten für die nächste Ausgabe. Unglaublich, aber wahr. Die Jubiläumsausgabe steht schon wieder vor der Tür. Im August heißt es dann: "Zwei Jahre Amuigos" ... Und natürlich wird sie auch wieder ein Gewinnspiel mit tollen Preisen im Gepäck haben. Mehr möchte ich aber noch nicht verraten.

Habt nun aber viel Spaß mit Ausgabe 8 und passt gut auf Eure Wutzen und ihre Böhnchen auf.

Eure Jeanny

INFORMATIVES Aktuelle Termine NOTIERT

Änderungen, Ausfälle, Ergänzungen usw. gibt es im Terminkalender auf www.amuigos.de

Download kostenlos auf www.amuigos.de
Ausgabe 9 erscheint am 10. August 2017.

Veranstaltung	Datum	Ort	Leitung	Infos / Webseite
Meerschweinchen im Glashaus Eintritt frei !!!	Am 14.05.2017 von 11 - 17 Uhr	Glashaus, Mittelweg 67 38106 Braunschweig	MFD Landesverband 02	www.mfd-lv-02.de
29. Bundesdeutsche Ausstellung	Von 27.05.2017 10:00 bis 28.05.2017 16:00	50127 Bergheim / Quadrath-Ichendorf	André Schmitz	www.meerschweinchenfreunde.de
3. Bezirksverbandsausstellung	Von 24.06.2017 10:00 bis 25.06.2017 16:00	34466 Wolfhagen	Melanie Graf	www.mfd-bv-nordhessen.meeriwelt.de
24. Landesverbandsausstellung MFD Schleswig-Holstein	Von 26.08.2017 10:00 bis 27.08.2017 16:00	25548 Kellinghusen	Carmen Kessel	www.mfd-sh.de

Alle Angaben ohne Gewähr - Änderungen vorbehalten

Titelfoto: "Glücksschweinchen Anna" Foto: privat

Themen dieser Ausgabe

Vorwort & Ausstellungstermine	2
Anna - endlich darf ich Schwein sein !!!	4
Angel's Webtipps: Kuschlages von Stickoma	7
Phobe "Kugeltier" - Krass, ich habe Herz	8
NCIS Shorty: Kräuter & Co - richtig verarbeiten & aufbewahren	9
Fellkartoffelparade: Jubiläumsausstellung in Alzey	10
Pflanzen beschnüffelt: Maiglöckchen - schön aber böse	12
Fee's Produktcheck: Strohpellets von H & H	13
Supreme Heimtiermesse Hannover 2017	14
Angel: Mein Leben, die Messe und ich	17
Notstation vorgestellt: Terra Meeri	18
Jeanny's Newsflash: Unglaubliche Fakten	20
Lebensecht erzählt: Exotische Haustiere	24
Willi's Kräuterkunde: Mädesüß	26
Die Geschichte des Redaktionsstalls - Teil 1	28
Sammy the Guinea: Der Check Up	30
Meerschweinverwandtschaften: Capybaras	32
Amuigos Charity Postkarten	33
Fleecehaltung: Die verschiedenen Möglichkeiten	34
Welche Farbe hat mein Schwein? - Teil 6	36
Basteltipp für Zweibeiner: Futterspielplatz "Amuigos"	38
Lillu kocht & Amuigos hilft	40
Hund & Heimtiermesse 2017 - Siegerlandhalle	41
Veg Wars - Episode V - Teil 2 - by Elena Moos	42



Amuigos ist ein privat finanziertes Projekt. Wir wollen Halter sowie zukünftige Halter umfangreich informieren. Kommerzieller Erfolg ist für uns absolut irrelevant. Mit eventuell eingehenden Spenden möchten wir, nach Abzug unserer Kosten, Notstationen / Gnadenhöfe u.a. mit Futterspenden helfen. Unterstützer in jeglicher Form sind immer willkommen.

Du möchtest für Amuigos etwas schreiben? Du hast tolle Fotos von deinen Schweinchen und möchtest sie anderen zeigen? Wir sollen deine Schweinchen-Webseite vorstellen? Alles ist möglich. Sprich uns einfach an.

Unser Dank geht an alle Tierärzte, Helfer, Unterstützer und Sponsoren. Durch euch können wir helfen und vieles bewegen.

Amuigos im Wartezimmer beim Tierarzt deines Vertrauens? Kein Problem - wie das geht erkläre ich auf unserer Webseite - oder schreib dem Team einfach.

Erreichen kann man uns direkt per Email unter:

redaktion@amuigos.de oder per Privatnachricht auf unserer Facebookseite www.facebook.com/amuigos

Und natürlich auch einfach über www.amuigos.de

Impressum

Herausgeber & Redaktionsleitung: Sascha "Papa 2-Bein" Riechers

Redaktion: Meerschweinchen Jeanny, Abby, Angel, Melina, Hoshi, Willi, Alandra | † Lillu & Fee | 2-Beiner Britta W., Dr. med. Vet. Anja Jansen, Martin S., Tanja H.-S., Shandra D., Mama 2-Bein & Papa 2-Bein

Illustration: Heidi "Eris" Guder, Elena "taranya" Moos, Britta W. | Kopfgrafiken, Satz & Layout: Papa 2-Bein

Kontakt: redaktion@amuigos.de | Webseite: www.amuigos.de

Amuigos ist ein privates, kostenfreies Format. Weitergabe ist ausschließlich nur vollständig, unverändert und kostenfrei erlaubt. Nachdruck - auch in Auszügen - nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.





Anna ...

... endlich darf ich Schwein sein

Es ist nicht leicht, ein Schwein zu sein. Dabei könnte es doch alles so einfach sein. Die Frage, was sich manches Zweibein für merkwürdig kranke Gedanken durch das Kopfvakuum quetscht, werden wir wahrscheinlich niemals ausreichend beantworten können. So bleibt nur, arme Artgenossen immer wieder ihre Geschichten erzählen zu lassen. Immer in der heimlichen Hoffnung, auch bei den intelligenzgallergischsten Zwei- und Zweieinhalbbeinern eine antiallergische Reaktion hervorzurufen.

Es sind die alten Tage, längst vergangen und mit dem Böhnchenmist entsorgt, die mich gelegentlich in der ruhigen Dunkelzeit verängstigt aufschrecken lassen. Dabei habe ich eigentlich gar keinen Grund dazu, Angst zu haben. Schließlich habe ich es hier nun richtig schön, konnte die unsagbare Pein hinter mir lassen. Da soll mir noch mal irgendein Farmzweibein einen muigen wollen, wir Schweinchen können uns nur von zwölf Uhr bis Mittag erinnern, völlige Möhrensülze. Doch lest einfach selber...

Vor langer Zeit an einem zum Glück nun sehr entfernten Ort. Die merkwürdigen Zweibeiner dort nannten es hochtrabend unser Zuhause. Ich perschweinisch bevorzuge dafür eher die zutreffendere Bezeichnung "winziges, dunkles Drecksloch". Nein, ein Zuhause war das ganz sicher nicht.

In meiner Erinnerung sehe ich mich um, fühle sie wieder ganz genau. Eine bedrückende Enge und Dämmerlicht umgibt mich. So ist es morgens wenn ich aufstehe und es hat sich nichts daran verändert, wenn ich mich am Abend zur Ruhe legen will, sofern liegen überhaupt halbwegs möglich ist. Auch dieser schlimme und beißende Geruch krabbelt mir sofort wieder in meiner zarten Nase empor. Wie sehr wünsche ich mir ein Häuschen, eine Weidebrücke, einen Unterstand oder etwas Schönes zum einkuscheln. Wie sehr wünsche ich mir Sauberkeit. Doch Wünsche sollen das einzig Schöne sein, was es für mich gibt.

Aber vielleicht gab es da ja doch noch etwas, etwas, was man Liebe nennt. Die Tiefen meiner Erinnerungen offenbaren viele Bilder, viele Gedanken, manche so schön, dass sie mitunter wirklich als eine Art Liebe bemuigt werden könnten. Die meisten sind dabei leider eher das Gegenteil.

Warum ich das so direkt heraus muige möchtet ihr wissen? Das erkläre ich selbstwuselnd sehr gerne, benutze dazu jedoch kleine Fragestellungen. Was ist für euch Zwei-

beiner Liebe in Bezug auf uns Fellbomben? Eine Wohnung ohne jeglichen Rückzugsort vielleicht? Möglicherweise ist es ja auch eine Wohnung, die vor Dreck nur so steht, ohne ein einziges trockenes Fleckchen? Nein, liebe Zweibeiner, für mich ist Liebe etwas Schönes, und fenchelklar deutlich größer als ein Wohnklo von 40 x 80 cm, das man sich dann auch noch zeitweise mit bis zu 8 anderen Artgenossen teilen muss. Nun versteht ihr mich sicher besser.

Mehr gestapelt als gechillt waren wir Damen der Runde damit beschäftigt, vor unserem überpotenten Mann zu flüchten. Ich kann euch allen muigen, der hat echt immer nur an das Eine gedacht. So ist es letztlich nicht verwunderlich, dass meine Freundin und ich von klein auf ständig schwanger waren. Verdammte Heuwühlkiste, das hat mir echt meine ganze Jugend verzweibeinert, muig ich euch da draußen.



Nun kam allerdings tatsächlich ein Tag, an dem scheinbar alles anders werden sollte. Drei meiner Freunde haben es in dieser dreckigen Enge nicht mehr ausgehalten. Sie zogen auf die Regenbogenwiese um, was sicherlich für niemanden überraschend kam. Daraufhin wurden meine verbliebenen fünf Freunde und ich zu den Zweibeinern in

ihr Haus geholt. Das Bock-Zweibein machte doch wirklich unsere Wohnung sauber, um dann anschließend noch ein paar von diesen Fotodingern zu klickdingsen. Hätte ich vorher gewusst, dass der Zweibeinbock unser Wohnklo nur wegen der Fotoklicks schick gemacht hat, ich hätte ihm ein Rudel Böhnchen in seinen Bohnenkaffee spendiert. Denn danach war die Zeit des Putzens wieder tiefste Vergangenheit, die nicht wiederzukehren schien.

Als ich irgendwann dachte, dass es einfach nicht mehr gehen würde, passierte plötzlich etwas, was ihr Zweibeiner glaube ich Wunder nennt. Eine ganz liebe Zweibeinerin kam zu Besuch. Sie kam, um uns zu besuchen. Oh muig, das war mir dann doch schon ein wenig peinlich. Unsere enge Bude präsentierte sich dreckig und stinkig wie sau, mit gammeligem Heu, das bereits "LICHT AUS!!!" schrie. Irgendwo in einer Ecke gab es ein paar vereinzelte Strohhalme. In einen Napf fachsimplelten Kartoffelschalen zusammen mit lustig buntem Ekelrockenfutter darüber, wie sie uns am besten schaden könnten.



Neben meiner Freundin und unserem traumhaft schönen Schildpatt-Teddy-Mann wuselten drei kleine Auszubildende in der Enge umher. Mittendrin stand ich mit meinen armen Plattfüßen und war sichtlich beschämt. Verzwickte Situation, sag ich euch. Unsere Besucherin war sichtlich schockiert. Vielleicht sogar noch etwas mehr als ich. Dann ging plötzlich alles ganz schnell - wir wurden in so eine komische Transportkiste gesetzt, bekamen frisches Heu und man ging mit uns fort. Von nun an würde hoffentlich alles besser werden.

Im neuen Heim angekommen wurden wir dann erstmal genau untersucht, mit etwas, dass ihr Zweibeiner Waage nennt. Was die dann angezeigt hat möchte ich lieber nicht offen muigen, aber es sei verraten, dass wir Erwachsene allesamt viel zu leicht waren. Unsere Babies jedoch waren durchaus gut unterwegs, was eigentlich auch ein echtes Wunder ist. Natürlich waren wir Damen bereits wieder gedeckt, wie sollte es auch anders sein?!

Dann fielen der lieben Zweibeinerin plötzlich meine Füße auf. An beiden Vorderfüßen hatte ich einen ganz schlimmen Ballenabszess, der bis auf die Knochen hinunter ging. Überhaupt fiel auf, dass es mir gar nicht gut zu gehen schien. Da ist es ja auch kein Wunder, dass ich immer nur dumm in

der Böhnchensuppe rumgestanden bin, laufen konnte ich ja kaum noch. Blöder Mist!!! Voll die Zweibeinerei da, ey!!!

Also ging es ab zu so einem Gesundmachzweibein. Dort wurde ich ganz genau betrachtet, befummelt, gewogen und so - fand ich ehrlich gemuigt gar nicht so toll. Aber schließlich wollte ich ja, dass man mir hilft. Helfen, das war dann auch wieder was. Das Gesundmachzweibein dachte wahrscheinlich, ich bin blöd oder taub. Nix da, ich war doch nur haltungsbedingt dauerschwanger und hatte meine zugegeben recht unschönen "Plattfüße". Warum dieses halbgöttliche Zweibein dann von "für immer Schlafen schicken" geredet hat, wollte mir einfach nicht in Futterluke gehen. Man gut, dass das Rettungszweibein das ganz anders gesehen hat und mich wieder mitnahm.



Gut, ich gebe zu, es war eine echt große Baustelle, die sich sehr lange hinzog. Ganze drei Kalenderblätter lang - ich glaube ihr nennt sowas Monate - musste ich jeden Tag meine Füße baden und verbinden lassen. Zusätzlich gab es täglich noch eine andere Medizin, die das Rettungszweibein Antibiotikum nannte. Hat nicht besonders lecker geschmeckt und außerdem wurden meine Böhnchen davon so blöde weich. Aber das war kein Problem, denn dafür bekam ich ja auch noch wieder eine Medizin. Die bekommt man als Schweinchen übrigens immer, wenn es dieses Antibiotikumszeugs gibt. Das war wirklich sehr viel Arbeit, aber ich bin dem Rettungszweibein so unendlich dankbar, dass ich sogar freiwillig meine Möhre mit ihr teilen würde.

Ja, meine Möhre ... und natürlich auch die ganzen anderen leckeren Sachen. Zum ersten Mal in unserem Leben bekamen wir richtig gutes, leckeres und gesundes Essen zum wegschreddern. Ein Gefühl, das absolut unbeschreiblich ist. Bereits nach der ersten Ankunft stürzten wir uns alle gemeinsam auf die Möhren und den Fenchel. Das war wie Tannenbaumbeleuchtungsfest und Eieranmalfeierei an einem Tag. Doch zu allererst bin ich an den Wassernapf gehumpelt.



Ob ihr es glaubt oder nicht, aber da habe ich erstmal ganze 5 Minuten ohne Unterbrechung getrunken. Ja sorry, aber ich hatte halt voll den Brand, ey.

Doch zurück zu meinen Füßen. Mit jedem Tag wurden sie besser. Immer etwas kleiner und dünner. Am Anfang waren die ja so groß, wie eure 2 Euro Gurkentaler. Kein Wunder, dass ich mit meinem Plattfüßen kaum von der Stelle kam. Am Ende waren sie aber wieder ganz toll. Wobei ich nicht ganz ohne Flurschaden blieb. Eine leichte Fehlstellung blieb zurück, und ich verlor durch diese doofen Abszessdinger vorne jeweils eine Zehe.

Meine Freundin hingegen hatte leider nicht so viel Glück, denn noch vor der Geburt ihrer neuen Babies ist sie leider auf die Regenbogenwiese umgezogen. Damit das Rettungszweibein nicht mehr ganz so traurig deswegen war, habe ich ihr dann aber noch vier ganz gesunde Babies geschenkt.

Ja, ihr Lieben dort draußen in der Welt, so war das damals mit meinen Freunden und unserem Unglück. Nun versteht sicher jeder, warum ich ab und an in der Dunkelzeit etwas verängstigt aufschreke. Dabei fühle ich mich aber eigentlich superzweibeinwohl hier in diesem neuen Zuhause, das ich nach meiner Gesundwerdzeit und nach Abschluss meiner mütterlichen Pflichten bei der Freundin des Rettungszweibeins gefunden habe. Hier ist echt alles fenchelgenial. Endlich habe ich Häuschen, Weidebrücken, Kuschelsachen, viele Artgenossen und natürlich ganz viel Platz zum Wuseln. Und so verabschiede ich mich mit einem ganz ganz lieben Dankemüß an das Rettungszweibein Britta. Du hast mir und meinen Freunden das Leben gerettet.



von Anna



Ärzte gegen Tierversuche e.V.

Arbeitsgruppe Bamberg



WWW.AERZTE-GEGEN-TIERVERSUCHE.DE



TIPP!

ANGEL'S Webtipps
Gutschwein im Kaufrausch

Kuscheliges von

Ich muig Dir hier das
coole Zeug !!!



Stickoma

Ja hey, Zweibeiner, ich hoffe bei euch allen ist's Leben schön geschmei- dig. Bei mir ist das gerade irgendwie etwas, keine Ahnung. Man hat mich hier einfach hin gesetzt und gemeint, das wäre nun mein Aufgabenbereich. Was zum ich meine, jeder andere Artgenosse hier hatte einen Vorgänger zum Einarbeiten. Nur ich nicht - typisch. Hä? Wer ich bin? Ach ja, entmuigung Leute, mein Name ist Angel. Ich bin die Neue hier im Redaktionsstall und werde von nun an regelmäßig jugendlich frech sein. Meine Vorgängerin Jasura hat ja nun eine Rolle als Boss-Zombie-Meerschwein bei "The walking Dead" bekommen.

Zeit für mich, den Laden hier mal etwas aufzumischen und dieses langweilige Nachmittagsdill-Rumgemuige abzu- schaffen. Wir sind schließlich alle noch viel zu jung für solch einen Oma-Krams. Apropos Oma, da wären wir bereits beim diesmaligen Thema. Denn ich hab mich voll umgesehen und beschlossen, eine weitere tolle Näh-Zweibeinerin zu bemuigen. Von den Kollegen wurde mir gezwitschert, sie wäre bereits sowas wie eine Institution bei Kuschelsachen. Gut, dann schauen wir uns die liebe Stickoma mal genauer an.



Wie sich das für eine fleißige Dame gehört, findet sich natürlich gleich mehr als nur eine von diesen Internetseiten. Auf der blauen Facedingsbumsseite findet man immer tolle neue Fotos, Kommentare und aktuelle Informati-

onen rund um die Stickoma, ihre Pro- dukte und Veranstaltungen. Wenn man aber etwas von zuhause aus bei ihr kaufen möchte, so muss Zweibein auf die gesonderte Shopseite.

Doch alles ganz sozialtauglich der Reihe nach, wie es sich für gute Meerschwein- chen gehört. Denn für alle noch Unwis- senden sei erklärt, bei der lieben Astrid - so heißt die Stickoma nämlich - kann man ganz viele tolle Kuschelsachen und Dinge für Zweibeiner erwerben. Der überwiegende Anteil natürlich aus Stoff und für uns Schweinchen oder Vergleichbares gedacht.

Ich bin ja nun echt neugierig und habe mir deswegen auch richtig schön ihre Internetshopseite durchgewuselt. Trotz ein paar niedlicher Grafiken er- innert mich diese Webseite von der Machart her eher an die Präsenz einer Technik- oder Medienfirma. Alles "wurschtelt" bei Berührung mit der Maus irgendwie rum - ein wenig "too much" meiner perschweinischen An- sicht nach. Die Übersichtlichkeit des Shopbereichs wurde leider etwas un- vorteilhaft angelegt. Funktionen wie eine Mengenauswahl der angezeigten Artikel suchen Zweibeiner leider ver- geblich, genauso wie einen direkten "zurück"-Button in der Detailansicht eines Artikels. Auch der sogenannte "Breadcrumb"-Bereich führt stellen- weise auf verwirrende, nicht schlüssige Seiten zurück. Schwer unkomfortabel wird es dann am Smartteldingsbums. Auch die Farbwahl des Designers ist bei längerer Betrachtung etwas anstren- gend für Zweibeinaugen. Aber das kann uns Schweinchen ja egal sein, wichtig ist das, was man bekommen kann.

Das Angebot jedoch kann sich sehen lassen. Wohin man auch wuselt - über- all gibt's tolle Sachen zum Kuscheln. Kuschelhäuser, Betten, Hängematten, Höhlen, Monster, Rollen, Tunnel, Wür- fel, Sofas und vieles mehr. Alles liebe-

voll von der Stickoma hergestellt und natürlich erstklassig verarbeitet. Bei vielen Artikeln kann man zudem auch individualisieren - also aus verschie- denen Stoffen auswählen oder eine Bestickung nach Wunsch bestellen - heustark!!!

Auch für Zweibeiner gibt's coole Sa- chen - beispielsweise die niedlichen Handtücher oder die Schlampertaschen für Schreibstöcke.

Mein perschweinisches Highlight sind die "Abschiedshüllen" - schöne Beutel aus Baumwolle, liebevoll bestickt. Darin finden von uns gegangene Artgenossen einen kuscheligen Platz für den letzten Weg. In einer solchen Hülle beigesetzt fallen Abschied und Weg gleich etwas leichter.



Insgesamt gesehen ist klar - Daumen hoch für die Stickoma und ihre tollen Sachen. Unbedingt mal reinschauen und natürlich auch fenchelcoole Sachen schnappen.

Auf www.stickoma.de geht's los. Werde ich ganz sicher auch einmal tun. Aber zunächst muss ich armes Schweinchen noch Gurkentaschengeld sparen. Und vielleicht wuselt das Programmierzwei- bein ja auch noch ein bisschen an der Benutzerfreundlichkeit herum - wün- schenswert wäre es zumindest.



von Angel



LEBENSECHT: ERZÄHLT

PHOBE 'KUGELTIER' -

"KRASS, ICH HABE HERZ"



Notleidende Artgenossen gibt es unendlich viele auf diesem Erdenplaneten. Die Zahl derer, die Glück haben, steigt erfreulicherweise immer weiter an. Doch nicht alle bekommen die Chance auf ein schönes Leben. Notstationen auf der ganzen Welt geben dabei jeden Tag alles, um so vielen wie möglich zu helfen. Denn hinter jeder kleinen Wutzennase steht ein eigenes Schicksal. Auch Amuigos setzt sich immer wieder tatkräftig für notleidende Artgenossen ein. Sei es mit Futter- und Sachspenden, kleinen Beihilfen für die Tierarztrechnung oder speziellen Spendenaktionen. Wie auch vor ein paar Wochen für unsere kranke Artgenossin Phobe "Kugeltier". Doch lassen wir sie ihre Geschichte einfach selber erzählen.

Hallo ihr Zweibeiner, hier bin ich nun also und muige euch mal kurz meine Lebensgeschichte in diese Amuigos-Umblätterzettelswirtschaft. Also lest brav weiter, es wird fenchelstark.

Laut Heuquadratwurzel heißt es ja bekanntlich, dass es arme kleine Schweinchen die in eine Notstation kommen, dort auch gut haben werden - eigentlich. Es ist nun etwa drei Jahre her - ich möchte mich da nicht auf eine Möhrensaison mehr oder weniger festlegen - da lebte ich bei einer Notstation an einem Platz wo die Zweibeiner so komische Dinge wie "Moin Moin" quakeln. Man muigt ja immer, es könne nicht schlimmer kommen. Also kam es auch schlimmer. Für mich begann eine unheimliche Horrorzeit, in der ich mich absolut nicht wohlfühlte. Die Pflegezweibeiner waren an allem interessiert, aber nicht an mir. Die absolut chaotischen Zustände dort und der ständige unerträgliche Lärm schienen den Zweibeinern wirklich zu gefallen. So waren sie so sehr damit beschäftigt, diese Zustände weiter auszubauen, dass meine gesundheitlichen Probleme scheinbar völlig egal waren. Ich kann euch muigen, mir ging es so schlecht, dass ich bereits dran dachte, auf die Regenbogenwiese umziehen zu müssen.

Glücklicherweise fand mich eine superliebe Zweibeinerin gerade noch rechtzeitig. Sie nahm mich direkt mit und wir gingen zum Gesundmachzweibein. Das war dort zwar alles etwas sehr nervig, aber man wollte mir ja schließlich helfen. Die unschöne Diagnose brachte neben einer Fettleber auch ein Herzproblem ans Licht.

Bewaffnet mit Medikamenten ging es dann zu dieser superlieben Rettungszweibeinerin nach Hause, wo sie mich in den folgenden Wochen gesund pflegte. Okay, nicht ganz gesund, denn wegen meiner Herzkrankheit sind bestimmte Medikamente halt sehr wichtig. Aber es ging mir gut, und das ist die Hauptsache. Mit der Zeit ging es mir immer besser, mein Gewicht wanderte endlich in normale Bereiche und ehe ich die Heuraufe leerschreddern konnte, bekam ich den Spitznamen "Kugeltier". Leider musste ich allerdings nach langer Zeit erneut in ein neues Zuhause umziehen, was aber gar nicht so schlimm für mich war. Denn meine neue Zweibeinmama kannte ich vorher auch schon ganz lange.

Auch hier im neuen Zuhause geht es mir wirklich super. Allerdings muss ich für mein Herzproblem mittlerweile richtige Medizin vom Gesundmachzweibein nehmen. Das ändert jedoch nichts an meiner Lebensfreude. Nur eine Sache trübt die Freude immer wieder

ein - diese Herzmedikamente. Wegen denen brauche ich immer unheimlich viel Taschengeld, was mir wirklich sehr unangenehm ist. Also hat meine neue Zweibeinmama die Patentante Angela für mich gefunden, die mir nun auch immer etwas Taschengeld oder andere schöne Sachen schenkt. Dafür möchte ich ihr gerne ein ganz lautes Dankeschön muigen.

Doch auch die Artgenossen von der Amuigos haben von mir gehört und eine Spendenaktion auf einer großen Messe für mich gemacht. Als man mir dann davon erzählte, konnte ich es nicht glauben. Wie dann aber das Schachtelding mit ein paar tollen Sachen, meinem Taschengeld und einem symbolischen Spendenscheck ankam, habe ich vor lauter Nervosität erstmal ein Kilo Möhren zerschreddert. Neben ein paar leckeren Sachen bekam ich ein supergemütliches Kuschelbettchen und fenchelstarke 70 Euro Taschengeld für meine Medizin. So möchte ich natürlich auch dem gesamten Redaktionsstall der Amuigos ein lautes Dankeschön muigen.

Nicht viele Schweinchen haben so viel Glück wie ich, aber jedes Einzelne von uns gibt anderen Artgenossen Hoffnung. Jedes tierliebende Zweibein kann helfen. Es gibt immer Mittel und Wege.



von Phobe Kugeltier



AUF IN DIE NATUR

*Kräuter | Heilpflanzen | Blätter
richtig verarbeiten & aufbewahren*

von Tanja Hemmerling-Seifert

Zuletzt sprachen wir über das Sammeln von Kräutern. Mit einigen Grundlagen und hilfreichen Tipps wurde erklärt, worauf man bei der Kräutersammlung achten sollte. Heute erfahren wir nun, wie man seine gesammelten Schätze für die spätere Verfütterung weiterverarbeiten kann.

Die gesammelten Kräuter, Pflanzen, Blüten und Blätter nicht waschen. Es gibt mehrere Möglichkeiten die Kräuter zu trocknen. Die gängigste Art ist das Bündeln von Pflanzen und Kräutern, die anschließend über Kopf aufgehangen werden. Hierbei bitte beachten, dass das Bündel nicht zu groß ist, damit alle Pflanzen Luft abbekommen und trocknen können. Anderenfalls besteht die Gefahr der Schimmelbildung. Der Raum, in dem die Kräuter aufgehangen werden, sollte keine eigene Feuchtigkeit aufweisen!

Diese Art der Trocknung ist vor allem für Wildkräuter und Heilpflanzen geeignet, die mit Stiel, Blättern und eventuell Blüten getrocknet werden. Einzelne Blätter und Blüten empfehle ich vor dem Trocknen bereits klein zuschneiden, auszusortieren und von den Stielen zu befreien. Anschließend werden sie auf Backpapier oder einem großen Tuch (Bettlaken oder ähnliches) für etwa 6 Wochen ausgebreitet. Je nach Art können manche Teile auch bereits nach 4 Wochen durchgetrocknet sein.

Zwischendurch sollte man regelmäßig kontrollieren, ob sich möglicherweise Schimmel gebildet hat oder es zu

einem Insektenbefall gekommen ist. Ein warmer Raum ist zum trocknen am besten geeignet. Doch auch eine gut geschützte Ecke im Freien kann als Trocknungsplatz dienen. Wenn Pflanzen anfangen zu bröseln, sind sie fertig getrocknet.

Wurzeln, Rinde oder saftige Pflanzenteile werden gereinigt und gleich kleingeschnitten. Diese werden dann bei einer Temperatur von 20-30 Grad im Backofen getrocknet. Damit die Feuchtigkeit entweichen kann, wird die Backofentür ein Spalt offen gelassen. Wenn die Teile durchgetrocknet sind, können sie anschließend in dunkle Gläser gefüllt oder in Schraubgläsern an einem dunklen Ort aufbewahrt werden.

Beeren werden für etwa 2 Stunden im Backofen bei einer Temperatur von 50-60 Grad getrocknet. Auch hier bleibt die Backofentür einen Spalt offen, damit die Feuchtigkeit entweichen kann. Nach der Trocknung können die Beeren in verschlossenen Gläsern im Dunklen aufbewahrt werden. Bitte nicht vergessen die Gläser mit Angaben zu Inhalt und Trocknungsdatum zu beschriften.



In der nächsten Ausgabe werde ich dann über Anwendungsmöglichkeiten der Wildkräuter berichten. Ich wünsche allen Meerschweinchen und ihren "Zwei-Beinern" einen schönen Start in den Frühling und somit der Möglichkeit, die ersten Wildkräuter zu sammeln. Bei Fragen zum Sammeln der Kräuter, Pflanzen, Blätter und Wurzeln stehe ich gern zur Verfügung!

Ganz liebe Grüße, Tanja Hemmerling-Seifert - Nature for Pets



Kuschelsachen für Kleintiere

GEMÜTLICHES FÜR HUNDE, KATZEN, MEERSCHWEINCHEN UND ANDERE FELLNASEN



WWW.THECOSYHUT.DE



Fellkartoffelparade

Jubiläumsausstellung in Alzey

Veranstaltungen mit Meerschweinchen sind immer interessante Angelegenheiten. Ganz besonders attraktiv für meerisüchtige Zweibeiner wird es, wenn sich ein Event ausschließlich um uns Fellnasen dreht. Dann wird geschaut, gestaunt, bewertet, beraten und mitunter auch gekauft. Redaktionswutz Alandra war vor Ort.

Alzey am 25. & 26. März 2017 - Das war sie nun also, die Jubiläumsschau des MfD Landesverbands Rheinland-Pfalz & Saarland. Bereits zum zwanzigsten Mal präsentierten aus ganz Deutschland angereiste Züchter voller Stolz ihre meerschweinischen Kreationen.

Was für meine ausgestellten Artgenossen bereits völlige Routine ist, war für mich anfangs noch eine etwas gewöhnungsbedürftige, merkwürdig anmutende Situation. Viele Käfige, Zweibeiner, komische Geräusche und fremde Düfte - komplett neue Erfahrungen für ein kleines Meerschwein wie mich.

Über 400 Artgenossen der anerkannten Lang- und Kurz-

haarrassen in den obertollsten Farbvarianten tummelten sich dort. Ob nun schwarz, weiß, zweifarbig, dreifarbig, mit oder ohne Points - den Besuchern wurde ein Festival der Farbvielfalten

geboten, was es mir Glatthaarschimmeldame natürlich einfach machte, in der Menge unbemerkt unterzutauchen.

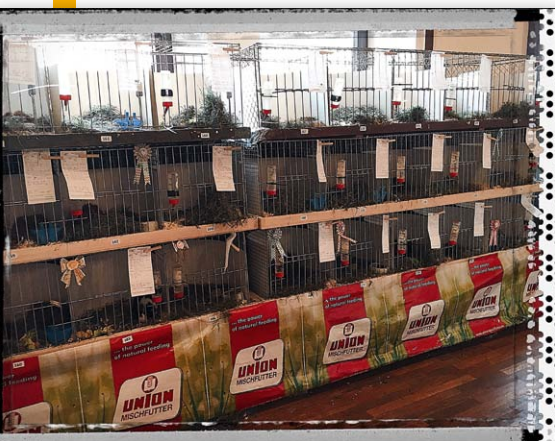
Neben der Preisrichtung der von Züchtern gemeldeten Artgenossen, welchen zu einem späteren Zeitpunkt natürlich auch Preise verliehen wurden, gab es auch hier die Möglichkeit einer Liebhaberrichtung für Schweinchen von Nicht-Züchtern. Eigentlich eine tolle Sache, da Liebhaberkollegen dies mitunter jedoch nicht gewohnt sind, kann eine solche Bewertung natürlich auch immer ein Stressfaktor sein.

Großer Besucherandrang fand sich an diesem Wochenende aber nicht nur an und um die Schaukäfige herum.

Auch das umgebende Angebot konnte sich durchaus sehen lassen. Am großen Stand von Cavialand.de konnten sich meerschweinbegeisterte Zweibeiner so richtig austoben. Von Gehegeausstattung über Futter und Kuschelsachen, bis hin zu niedlichen Souvenirs war für Mensch sowie Schwein garantiert etwas dabei. Wem das noch nicht ausreichend war, der konnte sein Glück an der Tombola auf die Probe stellen. Und echte Glückspilze schien es dort viele zu geben, denn der Bestand an Preisen war am Sonntag beachtlich geschrumpft.

An ausgedehnte Pausen war an diesem Wochenende nicht zu denken. Ob Beratungen, Fachsimpeleien, Kassenaufsicht oder andere Tätigkeiten, für die Veranstalter, Aussteller und ihre Helfer gab es alle Pfoten voll zu tun. Dicht an dicht flossen die Zweibeinermengen von Besuchern an den Käfigen und Artgenossen vorbei. Zeitweise so dicht, dass man gar nicht wirklich hätte umfallen können. Da hatte selbst ich stellenweise apfelkrasse Probleme damit, mir einen Weg zu bahnen. Vielleicht sollte ich mir ja bei solchen Veranstaltungen künftig eine Amuigos-Drohne auf den Rücken schnallen.

Besonders groß war der Andrang bei den Artgenossen die zum Verkauf standen. Viele Kollegen wechselten an diesem Wochenende ihre Besitzer und durften somit auf ein neues Zuhause gespannt sein. Besonders die weiblichen Fellkartoffeln schienen dabei sehr beliebt gewesen zu sein. Auch so manche kleine merkwürdig klingende Zweibeinflucherei konnte ich vernehmen, wenn



jemand anderes schneller war mit kaufen. Doch so ist halt das Leben - wer zuerst kommt, frisst den meisten Salat.



Veranstaltungen in der Umgebung künftig wohl doch eher meine 2-Bein Mama schicken und mich selber auf redaktionelle und wuselnde Tätigkeiten hier in der Außenstelle des Redaktionsstalls beschränken.

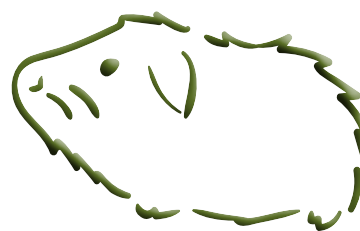


von Alandra



In dieser lebhaften Grundstimmung kamen Aussteller, Besucher, Züchter und Liebhaber schnell ins Gespräch. Sich austauschen und kurzzeitig pausieren konnten die Zweibeiner bei Kaffee, Kuchen und Würstchen oder einem gemeinsamen Mittagssnack im nahe gelegenen Lokal. Somit war auch für das leibliche Wohl gut gesorgt.

Auch wenn es für mich perschweinisch etwas sehr hektisch und voll war, so kann ich an dieser Stelle dennoch ein gelungenes Wochenende attestieren. Allerdings werde ich zu solchen



PFLANZEN

BESCHNÜFFELT

Heimtücke in Garten und Wohnung

Maiglöckchen - schön aber böse

Die Freuden der neuen Kalenderzeit sind nun da. Vorbei ist das triste Grau, die Kälte und Nässe der regulären Kaltzeit. Sprießende Knospen, kletternde Temperaturen und saftiges Grün haben bereits wieder die Weltherrschaft dort draußen an sich gerissen. Viele Zweibeiner wuseln sich bereits gerne durch die Sträucher, Wiesen und Wälder - auf der Suche nach Futterabwechslung für ihre Fellschnuten. Doch auch in dieser Zeit, die ihr zweibeinigen Meerschweinchen Frühling nennt, lauern überall Gefahren und giftige Pflanzen darauf, Unheil zu verbreiten.

Ganz gleich ob in freier Natur oder in der Wohnung - giftiges Grünzeug kann uns überall vor die Schnute gelangen. Eigenständig gewachsen, versehentlich gepflückt und ins Grünfutter geraten oder auch als aufgestellte Dekoration für das Zweibeingehege - irgendwo lässt sich immer etwas entdecken. So auch das "Gestrüpp", was ich heute ein wenig bemuigen möchte.

Das Maiglöckchen: Eigentlich ist diese Zierpflanze wunderschön anzusehen und seit jeher sehr beliebt bei einem Zweibeinritual namens Muttertag. Dies liegt vor allem daran, dass dieses ab April zu frischem Leben erwachende Gewächs seine hübschen Blüten dann im Mai passend zu diesem Ritualtag präsentiert. Zwei bis drei große grüne Blätter trägt sie, die in ihrer Form lanzenähnlich am oberen Ende spitz zusammenlaufen. Optisch kann sie aufgrund dessen sehr leicht mit den Blättern der ebenfalls giftigen Gewächse "Bärlauch" und "Herbstzeitlose" verwechselt werden. Dabei muss in Bezug auf Giftigkeit jedoch beim Bärlauch differenziert werden - denn dieser ist für Zweibeiner gar nicht, und auch nur für manche Vierbeiner, zu denen auch wir Meerschweinchen gehören, giftig. Seine glockenförmigen Blüten blühen von Mai bis Juni als end- und langstielige Traube. Dabei duften die weißen Blüten sehr stark. Die von Juli bis August aus ihnen entstehenden, für viele Lebe-

wesen giftigen roten Beeren enthalten bis zu sechs Samen und sichern somit den Fortbestand. Insgesamt betrachtet kann das Maiglöckchen übrigens eine Wuchshöhe bis zu 30 cm erreichen.

Leider erzählt auch hier manch ungelerntes Hobbyzweibein, dass diese Pflanze unbedenklich wäre - mit dem Argument, sie würde ja auch medizinisch bei Zweibeinern angewandt. Wir sind aber keine Zweibeiner. Dabei ist das Maiglöckchen tatsächlich eine hochgradig giftige Pflanze, dessen Hauptwirkstoff Convallatoxin in allen Pflanzenteilen enthalten ist. Tückisch ist dabei, dass sich die Giftstoffe auch auf das Wasser übertragen, in welchem die Pflanze gestanden hat.

Bei Zweibeinern zeigen sich die Symptome einer Vergiftung typischerweise mit Übelkeit, Erbrechen, Sehstörungen, Durchfall und Schwindelgefühl. In besonders schlimmen Fällen kann es sogar zu Herzrhythmusstörungen und Tod durch Herzstillstand kommen.

Symptome bei uns Vierbeinern erkennt man an Magen- und Darmbeschwerden, Durchfall, Krämpfen, Teilnahmslosigkeit und Verlangsamung des Herzschlages. Zwei- und Vierbeiner müssen unverzüglich ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Auch hier können die Vergiftungserscheinungen recht schnell auftreten und ohne umgehende Behandlung durch den Tierarzt zu einem schmerzhaften Tod führen. Als Ersthilfe kann man Medizinkohle / Dysticum eingeben, um anschließend direkt den Tierarzt aufzusuchen.

Alle Teile der Pflanze sind bei Verzehr giftig. Gefährdet sind Meerschweinchen, Hasen, Kaninchen, Hamster, Hunde, Katzen, Schweine, Ziegen, Pferde und Ziervögel.



Von Jeanny

Steckbrief

Name: Maiglöckchen

Pflanzenfamilie: Spargelgewächse

Verbreitungsgebiet: Europa, Nordamerika

Standort der Pflanze: Schatten / Halbschatten

Blätter: lanzettförmig

Früchte: giftige rote Beeren

Blütenfarbe: weiß

Blütezeit: Mai - Juni

Höhe: bis ca. 30cm

Alter: mehrjährige Pflanze

Eigenschaften: giftig

Tiergiftig:

Stark giftig für: Meerschweinchen, Hasen, Kaninchen, Hamster, Hunde, Katzen, Schweine, Ziegen, Pferde und Ziervögel

ACHTUNG



Bildquelle: Wikimedia Commons





Fee's Produktcheck

STROHPELLETS von H & H

Produktvorstellungen und kleine praxisbezogene Tests sind bei Amuigos bereits seit einiger Zeit fester Bestandteil. Worüber der eine Zweibeiner mitunter die Riechmöhre im Gesicht rümpft, freut sich dann an anderer Stelle jedoch fenchelsicher mindestens ein anderes Zweibein. Das ist so sicher, wie die Böhnchen im Schweinchengehege. Auch mir geht es da mitunter nicht anders. Aber irgendein ausgewachsenes Ferkel muss die Arbeit ja schließlich erledigen.

Das Testobjekt für diese Ausgabe auszuwählen war keine leichte Aufgabe. Denn meine Vorgängerin vererbte mir einen recht umfangreichen Stapel mit Testobjekten, die dem Redaktionsstall überlassen wurden. Am Ende ließ ich daher einfach das Gurkenlos entscheiden. So fiel die Wahl diesmal auf eine Zusendung aus dem Hause "H & H - Strohpellets". Was darin enthalten war und was wir damit angestellt haben? Zweibein darf gespannt sein.

Zusammen mit umfangreichen Informationen und einer Pressemitteilung erreichte den Redaktionsstall kurz nach dem Tannenbaumbeleuchtest die Testlieferung eines Einstreuproduktes. Um genau zu sein - es waren kleine Bröckchendinger, die mich in ihrer Form ein wenig an die Leckerchen erinnerten, die Papa 2-Bein manchmal verteilt. Ein Blick in die dazugehörigen Wortansammlungen verriet mir schließlich, ich hatte es hier mit Strohpellets zu tun.

Mein fachschweinischer Blick offenbarte mir einen großen Beutel dieser Pellets. Optisch erstmal nicht anders, als die Strohpellets, die wir vor langer Zeit einmal kurzzeitig in Benutzung hatten. Vom Geruch her dufteten sie jedoch sehr angenehm nach frischem Stroh, was ich apfelmäßig toll fand.

Doch sind die Pellets auch im praktischen Einsatz so gut, wie sie riechen? Das herauszufinden sollte nun meine nächste Aufgabe sein. Während Mama 2-Bein für mich unser Testareal "Schweinplatz 51" streufrei schaufelte, befasste ich mich mit den Anwendungsinstruktionen. Denn schließlich sollte ja wie immer alles korrekt ablaufen. So instrumuierte ich meine Zweibeinerin, den Testbereich mit einer etwa 3 Zentimeter hohen Pelletschicht einzustreuen und alles schön "glatt" zu streichen. Um ständiges



Verrutschen auszuschließen kamen unsere Natursteinplatten als Abgrenzung zum Einsatz. Klappte echt fellstark.

Alles duftete und sah soweit toll aus. Auf der Testfläche, bei der es sich um einen normalerweise gut besuchten Gehegebereich handelt, wurde nun noch unser gewohnter Unterschlupf platziert. Nachdem der Blicktest durchgeführt und bestanden war, sollte der Feldtest erfolgen. Vorsichtig machte ich mich auf den Weg ins Pelletfeld. Alles war für mich doch recht wackelig, ungewohnt und härter als gedacht, so dass ich bereits nach wenigen Sekunden die Flucht ergriff. Aber so schnell wirft Schweinchen die Gurke nicht auf den



Kompost. Schließlich wohnen ja meine Kollegen auch hier. Also abwarten, wie die darauf reagieren. Nach mehreren Stunden intensiven Beobachtens war die Resonanz jedoch noch immer ernüchternd. Lediglich zwei meiner Kolleginnen unternahmen einen kurzen Abstecher auf das Pelletareal. Auch ihnen war es insgesamt zu wackelig und zu unangenehm an den Füßen. Nun kann das durchaus daran liegen, dass wir unsere weiche Einstreu gewohnt sind.

Eine andere Taktik musste her. In Ermangelung von Stroh, was der Redaktionsstall normalerweise auch nicht benötigt, wurde daher kurzerhand ein Kuschelnest unter dem Unterschlupf platziert. Diesmal dauerte es nur wenige Minuten, bis der Platz belegt war. Abwechselnd mit meiner Kollegin Abby ließ ich dort nun jede Menge Pipi in die Pellets regnen. Diese Testvariante behielten wir insgesamt drei ganze Tage bei. Während dieser Zeit wurde lediglich das Kuschelnest mehrfach gegen

ein sauberes Exemplar ausgetauscht. Eine Geruchsentwicklung war in der gesamten Testphase nicht wahrnehmbar - super. Zum Ende des Tests wurden nach den drei Tagen Unterschlupf und Kuschelnest entfernt. An den Pullerstellen waren die Pellets zu einer Art Strohmehl zerfallen, was sich problemlos entfernen ließ. Auch hierbei konnte ich keinerlei unangenehme Geruchsentwicklung feststellen - fenchelstark.

So bleibt mir am Ende nur ein Fazit: Die H&H Strohpellets sind ergiebig, hygienisch, haben eine prima Geruchsbindung und einen tollen Eigenduft nach Stroh. Darüber hinaus sind sie einfach in der Handhabung und somit durchaus empfehlenswert - auch wenn die schweinischen Pfoten des Redaktionsstalls verwöhnt sind. An dieser Stelle gebe ich einen ferkelgenialen Tipp für Zweibeiner: Gebt einfach eine schöne Schicht Stroh über die Pelletdecke. Das macht es angenehmer für die Schweinchenfüße ohne dabei die tolle Saugfähigkeit zu



beeinträchtigen. Auf diese Art machen diese Strohpellets auch in Transportboxen bei etwas längeren Strecken eine prima Figur. Einziger echter Nachteil ist das Gewicht der neuen Packung und am Ende vielleicht noch das des gesammelten Strohmehls. Aber das geht ja nicht auf unsere Rücken sondern auf die der Zweibeiner - ist also nur ein tertiärer Kritikpunkt.

Vielen Dank an die Firma H & H - Strohpellets, für die Übersendung dieser tollen Produktprobe.



von Melina

SCHWEINISCH: UNTERWEGS



GROSSE HEIMTIERMESSE IN HANNOVER

2017

abf
Messe für aktive Freizeit

B.I.G.



1. – 5. Februar 2017 1. – 5. Februar 2017 3. – 5. Februar 2017

Meerschweinchenfreunde

Dieser Schein berechtigt o.g. Firma in der angegebenen Zeit das Veranstaltungsgelände zu befahren.

Messen, weitreichend bekannt als Ansammlungen von Zweibeinern, die durch schier endlos scheinende Hallen und Gänge pilgern. Immer auf der Suche nach dem ultimativen gratis Gurkenschnäppchen ertragen sie Enge, Gedrängel und Lärm, um letztendlich doch nur taschenweise merkwürdige Produktinformationen nach Hause zu tragen. Der ewige Kreislauf der Altpapierversorgung scheint gesichert.



Februar 2017: Bereits vor einem Jahr begab ich mich neugierig auf Messereise. Was ich damals entdecken durfte war durchaus positiv überraschend. Für mich Anlass genug, um erneut auf große Messtour zu gehen. So krabbelte ich also erneut vollkommen unerkannt aus der rollenden Transportbox meiner Zweibeiner und ließ meinen Blick neugierig im Kreis wandern. Sofort wurden Erinnerungen wach, denn da war er wieder. Der berühmt berüchtigte "Hundelöseplatz". Noch immer gab es dort kein Wort über uns Meerschweinchen, und da ich vom letzten Jahr noch immer nicht verklagt wurde, gab es natürlich nur eines zu tun - ich habe erstmal einen riesigen Haufen Böhnchen drauf gemacht und einen milliliter tiefen Monstersee hinterlassen. Bin gespannt, ob sie mich diesmal verklagen - tz.



In der großen Halle 23 des Messegelände von Hannover herrschte noch reges Bautreiben. Überall wuselten Zweibeiner umher. Manche sehr emsig, andere hingegen

planlos latschend oder gar wutendbrand schnaubend. Aber ehrlich gesagt war mir das echt absolut böhnchenegal.

Ein ganz anderes Bild zeigte sich hingegen am Standplatz der Meerschweinchenfreunde Deutschland - vertreten durch den Landesverband Niedersachsen, Hamburg, Bremen e.V.. Auf einer Fläche von 40qm zauberten sie eine sehr ansehnliche wie auch informative Oase für jeden Zweibeiner, der sich über uns Meerschweinchen informieren wollte. Da ist es natürlich Ehrensache, dass es auch echte Artgenossen verschiedener Rassen und Farben zu bestaunen gab. In vereinseigenen standesgemäßen Schauwohnungen bezogen ausstellungsgewohnte Kollegen für die Messe ihr Quartier. Ausgestattet mit Wasser, Futter, Heu und Versteckmöglichkeit präsentierten sie ihre ganze Schönheit - ausnahmsweise für diese Zeit ohne ihre Partnertiere. Selbstverständlich war den Besuchern Hineingreifen und Füttern streng untersagt, worauf auch von der standeigenen "Meerschweinchen-Security" geachtet wurde.

In einem speziell gesicherten Bodengehege konnten Besucherzweibeiner eine ganze Meerschweinchen-Familie bestaunen. Zusammen mit ihren Kindern und einem entbomelten Mann wuselte Mamaschwein durch das großzügig angelegte Gehege und demonstrierte schweinchentypisches Verhalten. Klar doch, dass auch hier immer ausreichend Futter, Heu, Wasser sowie Versteckmöglichkeiten vorhanden waren. Eines dieser Jungschweinchen war unsere neue Redaktionsstallkollegin Angel, die sich ein kurzes Statement nicht nehmen lassen wollte.



Angel vom Märchenmond: "Es war eine mugig tolle Erfahrung für mich, die unheimlich Spaß machte. Viel Flitzerei, tolle Spielsachen, unser von daheim gewohntes leckeres Essen und unheimlich viele neugierige Zweibeiner aller Größenklassen. Nur eine Sache war doch etwas nervig - die blöde Hüpfburg für Zweibeinnachwuchs, genau gegenüber von unserer Abenteuerwohnung."

Beschwerden über besagte Hüpfburg kamen darüber hinaus auch von vielen ausstellenden Zweibeinern ringsum. Allein der ohrenbetäubende Lärm des Luftpusterüssel überstieg das erlaubte und erträgliche Maß um unzählige Böhnchenberge. Mehrfache Versuche meinerseits, ausreichend große Sabotagelöcher in diesen nervtötenden Monsterluftballon zu nagen, schlugen leider fehl. Jedoch bemühte sich der Betreiber aufgrund der vielen Beschwerden um eine leisere Luftzufuhr. Eine wirklich akzeptable Lösung blieb jedoch aus. Welcher Zweibeiner kommt denn auch bitte auf die Idee, ein solches Lärmmonster direkt bei Ständen mit lebenden Tieren zu platzieren? Da war das betreffende Zweibeindenkgerät offenbar im tiefsten Winterschlaf.



Doch die Besucherzweibeiner ließen sich nicht abschrecken Fragen zu stellen oder am Souvenirstand des Vereins für ihre Lieblinge einzukaufen. Umwerfende Resonanz gab es auch wieder für die Amuigos. Neben den älteren Ausgaben konnten Zweibeiner bereits eine Woche vor offiziellem Erscheinen gegen Spende die neueste Ausgabe mit nach Hause nehmen und die Notschweinchenkasse mit dem Erwerb von Charity-Postkarten unterstützen. Die Spendenaktion kam diesmal der herzkranken Notschweinchendame Phobe Kugeltier zugute.

Besuch gab es in diesem Jahr auch von treuen Amuigos-Lesern. So waren beispielsweise die Zweibeiner des Artge-

nossen Calippo aus der Böckchen-WG, dessen Abenteuergeschichte wir veröffentlichten, extra ganz weit angereist, um unseren Papa 2-Bein persönlich kennenlernen zu dürfen. Papa 2-Bein verriet mir dazu: "Es ist immer toll, Leser real kennenzulernen und mit ihnen über ihre Schweinchen und natürlich auch über das Heft und die Hilfsprojekte zu sprechen. Das gibt immer ganz viel Feedback und Inspiration für das gesamte Team."

Eine andere tolle Überraschung bekam der Redaktionsstall von den Teamzweibeinern Elena und Britta, die ganz unerwartet plötzlich vor uns standen, überreicht. Mit viel Liebe bastelte Zweibein Elena ein artgerechtes Schweinchengehege mit allem, was man so benötigt. Die ebenfalls von ihr modellierten maßstabsgetreuen Minischweinchen wurden anschließend von Britta bemalt. So sind nun auch Lillu und Joschi wieder mit eigener Wohnung im Redaktionsstall vertreten.



Trotz der durchgehend arbeitsreichen Zeiten fand sich zwischendurch Gelegenheit, auch die anderen Bereiche der gut gefüllten Messehalle zu beschnüffeln. Einen ersten Stopp gab es am Stand von Notmeerschweinchen.de e.V.. Ihren Stand hatten die Messeplaner in diesem Jahr sehr unvorteilhaft zwischen Ausgangstür und einem Tierschützerstand, dessen Aufgabe scheinbar ausschließlich das Anwerben neuer Mitglieder war, platziert. Die meisten Zweibeiner waren darauf bedacht, vor dem nervigen Werben des Tierschützerstandes zu flüchten, leider zum Nachteil der Notmeerschweinchen-Zweibeiner. Wie erwartet gab es dort nicht nur Informationen über Käfigvergrößerungen, sondern auch Unmengen toller Kuschelsachen. Da musste natürlich gleich kräftig zugelangt werden, damit auch genug für unsere Notschweinchenpakete vorhanden ist.

An verschiedenen großen und kleinen Ständen gab es viele Dinge, die das Tierherz begehrt. Schweinchentaugliches Zubehör war in diesem Jahr jedoch rar gesät. Ebenfalls auffallend rückläufig war das Angebot für Hunde und Katzen. Nun mögen wir Meerschweinchen zwar beides nicht besonders gerne, aber immerhin ist es ja eine Heimtiermesse. Gänzlich zum Ansehen verschwunden waren in diesem Jahr leider lebendige Reptilientiere. Auch der Bereich mit Wasserglaskästen und Schwimmtieren darin war so weit eingeschrumpft, dass fast jedes Zoogeschäft optisch mehr zu bieten hat. Ähnlich sah es bei den Terrarienständen aus. Da vermochte letztendlich auch die Weltmeisterschaft im Terrascaping das Ruder nicht herumzureißen.

Wer nun denkt: "Das muss aber doch recht leer gewesen sein", der denkt durchaus richtig. Doch Zweibeiner sind ja



mitunter durchaus schlaue Tiere. Allerdings haben sie da ihre Rechnung ohne mich Redaktionsschweinchen gemacht. Denn mir fiel nicht nur der große Ausstellerschwund sofort auf. Ich bemerkte auch direkt, auf welche Arten man das vertuschen wollte. Dafür wurden nicht nur die weitestgehend leeren und ungenutzten Schauplätze für Hunde und Katzen deutlich erweitert und in der Halle verteilt. Wir landen darüber hinaus auch automatisch wieder bei der nervtötenden Hüpfburg, mit der offenbar kurzfristig das Fernbleiben eines weiteren großen Ausstellers mit Kois mittelmäßig geschickt vertuscht wurde.

Besonders interessant war im Übrigen der durchweg besucherfreie Verkaufsstand eines Staubsaugerherstellers mit teuren, klobigen, grünen Geräten im Direktvertrieb. Die waren aber wahrscheinlich einfach nur zu früh angereist und sollten nach Ende der Messe sicher nur die Halle saugen. Denn schließlich war es ja eine Heimtiermesse und keine Staub- und Schmutzmesse.

Das Ende fand meine Runde schließlich am Stand einer großen Zoofachgeschäftskette, die es erfolgreich schaffte, Imposanz und vorsätzliche Förderung von Tierleid gleichzeitig zu demonstrieren. Auf einem riesigen Areal mit fast durchweg artgerechter Einrichtung konnten Besucher Kaninchen und Meerschweinchen bei ihrem natürlichen Treiben

bewundern. Neben verschiedenen Häusern, Buddelkisten, Unterschlüpfen und Spielzeugen gab es auch mehrere Wasserstellen mit fließendem Trinkwasser für die vierbeinigen Bewohner. Durchaus ein imposanter Anblick für den man lobende Worte finden könnte. Wäre da nicht direkt auch die Kehrseite der Medaille. So bot der selbe Standbetreiber am anderen Ende seines Areals einen nicht artgerechten und gefährlichen dreistöckigen Nagerkäfig mit kleiner Grundfläche zum Kauf an. In großer Stückzahl wollte man hier das Tierleid für deutlich weniger als 30 Euro unter das Zweibein bringen. Das vorbildliche Areal noch vor Augen, kann man da tatsächlich nur das Fell schütteln, dem Verkäufer ein Rudel Böhnchen vor die Füße setzen und diese "..... Haus"- Kette für künftige Einkäufe möglichst meiden.

Mein Fazit:

Insgesamt gesehen hatten die Meerschweinchen-Zweibeiner und die anwesenden Artgenossen wieder ein tolles Messewochenende voller Abenteuer, Informationen und Spaß. Auch mir hat es wieder unheimlich viel Freude gemacht, dabei gewesen zu sein. Ob ich jedoch im nächsten Jahr erneut durch die Gänge schnüffeln werde, ob es überhaupt wieder eine Heimtiermesse an diesem Ort geben wird, das steht in den Sternen. Fest steht aber, dass es in diesem Jahr viele Unzufriedene gab - bei den Ausstellern, wie auch bei den Besuchern.

Ich persönlich werde mir überlegen in diesem Jahr vielleicht einen kleinen Abstecher nach Amerika, ins Weiße Haus zu machen. Als Langhaarschweinchen habe ich bereits die perfekte Tarnung ausgehöhnt.



von Abby



Angel: Mein Leben, die Messe und ich



Ob Shoppingtour, Zoo oder Messe - Zweibeiner bummeln gerne durch die Gegend, sie kaufen viel, gehen essen, trinken Kaffee und sehen sich neugierig vieles an. Dabei genießen sie mitunter das Bad in der Menschenmenge. Wie interessant sowas auch für uns sein kann, das erzählt nun unsere Auszubildende im Redaktionsstall.

Hey Zweibeiner, ich bin die Neue hier im Redaktionsstall und heiße Angel. Auf die Welt kam ich als schüchterne Glatthaardame einen Tag vor dem Tannenbaumbeleuchtefest und lernte bald danach auch Mama und Papa 2-Bein kennen. Doch Umziehen ging ja noch nicht, denn es war nämlich zunächst wachsen angesagt. Dabei haben meine Geschwister und ich uns dann auch ganz viel Mühe gegeben, denn die Vorfreude auf mein neues Zuhause war groß.

Anfang Februar sollte es dann soweit sein. Aber zuvor wartete noch ein ziemliches Abenteuer auf meine Geschwister, Mama, Erziehpapa und mich. Wir durften zusammen eine echte Heimtiermesse erleben - was auch immer das sein sollte. So ging es in einer speziellen Transportbox nach Hannover, wo am Meer-schweinchenmessestand bereits ein richtig tolles Gehege auf uns wartete. Jede Menge Streu und Heu, klasse Futter, Wasser, tolle Spielzeuge, Versteckmöglichkeiten und ganz viel Platz. Da konnten wir wuseln und toben wie bekloppt. Tat ich dann natürlich auch - und das nicht gerade leise. Seitdem nennt mich meine Züchtermama "Chaos-Queen", apüh

Drei ganze Tage und Nächte durften wir dort wohnen, was durchaus interessant war. Gut, ich gebe zu, es war auch etwas stressig, aber Spaßig war es trotzdem. Nun ist so eine Messe ja meist in einer großen Halle, mit vielen Ständen, viel Trubel, vielen Zweibeinern. Das war dann am ersten Tag auch die Ursache, warum wir alle noch etwas schüchtern waren. Durch die vielen Zweibeiner, die Geräusche und die vielen neuen Gerüche etwas irritiert, steckten wir zwar hin und wieder mal die Nase aus dem Labyrinth oder liefen schnell durch das Gehege zum Heu oder einem anderen Unterschlupf. Aber wirklich umherwuseln traute sich noch keiner von uns.

Das änderte sich aber dann am zweiten Tag. Unser Gehege war zwar ringsum und von oben gut gesichert gegen Zugluft und hinein-fassen, doch ich wäre nicht die neugierige Chaos-Queen Angel, wenn da nicht doch was zu finden gewesen wäre. Tatsächlich - in der einen Ecke gab es einen kleinen Spalt an der Bannerplane, kaum bemerkbar für Zweibeiner, für uns jedoch groß genug zum stalken. Und es gab echt eine Menge zu entdecken. Direkt gegenüber war so ein großes Teil mit viel Luft drin. Da waren lauter kleine Zweibeiner drauf und drinnen. Die sind da rumgepopcornet wie die Verrückten. Dachte ich bis dahin immer "Zweibeiner sind ja sehr vernünftige Wesen", kamen mir bei diesem Anblick doch erhebliche Zweifel. Wie kann man denn nur stundenlang wie ein Flummi auf so einem Ding popcornen? Da bekommt man doch Schüttelfrost im Kopf oder so.

Lustig waren auch die vielen Zweibeiner, die da hin und her liefen. Die hatten mitunter echt merkwürdig kranke Deckfarben. Was

sich so mancher Züchter dabei gedacht hat. Muig oh muig. Da waren welche dabei grüne Deckfarbe am Oberkörper, gelbe Deckfarbe an den Beinen und dazu lila Füße. Manche hatten auch rosa Füße mit blauen Beinen und einen weißen Oberkörper mit rotem Brindle. Oh muig, wir haben da echt so einige Male vor Lachen unsere Einstreu nass gemacht. Besonders komisch war dieser eine Zweibeiner, der hatte einen Rucksack mit schwarzem Fell auf dem Rücken, aus dem auch noch vier Beine gewachsen sind. Ich muss echt sagen, Zweibeiner sind schon eine merkwürdige Erfindung.

Ab und an kamen dann auch mal ein paar Zweibeiner zu uns ans Gehege. Sie haben von oben geschaut, auf uns gezeigt und sich gefreut. Manch einer hat sogar mit uns gesprochen. Gut, sie haben es probiert, doch ich muige ja nicht für jeden.

Die aufregenden Tage konnten wir dann in der Nacht prima verarbeiten. Da war es schön ruhig. Überall im Gehege lag frisches Futter und Heu, das haben wir natürlich nicht ignorieren können. Pünktlich um 8 Uhr ging dann wieder das Licht an. Die ersten Zwei-



beiner kamen in die Messehalle, um ihre Stände für den letzten Tag vorzubereiten. Auch unsere Zweibeiner waren dabei. Ein paar letzte Stunden durften wir uns über die Deckfarben der Vorbeilaufenden lustig machen, dann war die Messe auch schon fertig. Überall wurde emsig abgebaut. Für mich sollte an diesem Tag aber noch ein weiteres Abenteuer starten - mein Umzug in den Redaktionsstall stand an. Nach der Messe ging es also in

mein neues Zuhause. Ich war gespannt.

Dort angekommen durfte ich mich langsam durch das Gehege wuseln. Es war alles so weitläufig - und dann kamen plötzlich die anderen auf mich zu. Uff, die waren alle so dolle groß. Schnell zeigte sich jedoch, dass meine Angst unbegründet war. Innerhalb weniger Minuten war ich in die Familie aufgenommen und wurde zum Futternapf geleitet.

Das ist nun schon gut drei Monate her, ich bin mittlerweile prima gewachsen, habe viel gelernt, bin Mama und Papa 2-Bein gegenüber zutraulich geworden. Schon bald werde auch ich meine eigene Rubrik in der Amuigos bekommen - man darf gespannt sein.

Abschließend kann gesagt werden, diese Messe war aufregend, interessant, manchmal stressig und angstmachend. Aber sie war auch eine tolle Erfahrung, durch die ich für mich wichtige Dinge lernen konnte. So eine Messe muss ich nicht unbedingt jeden Monat erleben, aber ein zweites Mal könnte ich mir das durchaus vorstellen.



von Angel

NOTSTATION: VORGESTELLT

Terra Meeri

*"... die Verantwortung als
Züchter ist wichtig..."*



Überall auf diesem großen Planeten kämpfen Zweibeiner für das Wohlergehen von uns Meerschweinchen. Ob ausgesetzt, ungeliebt oder abgeschoben, die Gründe für das Schweinchenleid sind so vielfältig, wie ich Fell an mir habe. Nicht selten kommt es dabei vor, dass Artgenossen aus alters- oder gesundheitlichen Gründen von ihren Zweibeinern getrennt werden. Doch auch so traurige Schicksale, bei denen das Zweibein ganz plötzlich selber auf die Regenbogenwiese umzieht, schlagen leider immer wieder zu. Und genau dann sind sie da. Die vielen Zweibeiner mit Herz für Schweinchen, die mit ihren Notstationen unermüdlich dafür sorgen, dass arme pelzige Schweinchenseelen wieder Boden unter den Pfoten spüren können.

So auch bei der kleinen Notstation von Verena und Holger, die ihr Leben ganz den Tieren verschrieben haben. Wir befinden uns im Norden Deutschlands. In einem ruhigen kleinen Ort in unmittelbarer Nähe zu einer Hochschulmetropole leben, lachen und lieben die beiden sympathischen Zweibeiner zusammen mit ihren Tieren. Terra Meeri, so wurde die Notstation bei ihrer Gründung im Jahre 2001 getauft. Damals wie heute stehen dort unsere Artgenossen und auch andere tierische Lebewesen grundsätzlich an oberster Stelle. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist dies am angeborenen Interesse für fast alle Tierarten begründet, wobei die größte Liebe eindeutig auf uns Meerschweinchen fallen dürfte. Denn besonders in unserem Sozialverhalten spiegelt sich für Holger unsere Ähnlichkeit zum Zweibein ganz deutlich wider. Von den fast unheimlichen Gleichheiten in der DNA wollen wir erst gar nicht muigen, dafür habt ihr Zweibeiner einfach zu wenig Fell.

Dabei entstand die Idee zur Gründung einer Notstation damals aus der Verantwortung, die man als seriöser Züchter einfach grundsätzlich hat. Zwar sind es meist gar nicht die eigens gezüchteten Tiere, welche zu Notfällen werden, doch Unterschiede werden dabei nicht gemacht. Die Hilfe steht immer im Vordergrund, denn es ist einfach wichtig, sein Fachwissen zur Verfügung zu stellen, um den Tieren zu helfen und mitunter auch Haltungprobleme lösen zu können. So rückt auch hier, wie so oft, die Frage, ob man von Nachbarn oder Freunden schief angesehen werden könnte wegen der Schweinchen, absolut in den Hintergrund.

Doch auch bei jedem herzensguten Zweibein ist irgendwann das Ende der Geduld und der Gutmütigkeit erreicht. Auch wenn bisher noch niemand einfach so bei Terra Meeri Artgenossen vor die Tür gelegt hat, ist eines dennoch apfelsicher. Holger und

Verena versuchen immer zu helfen, selbst dann, wenn es mal absolut eng sein sollte. Nur würden sie sich niemals auf solch eine gemeine Weise dazu zwingen lassen und selbstverständlich mit aller notwendigen Härte gegen Personen vorgehen, welche die Art des Aussetzens betreiben. So drückt der Redaktionsstall in jedem Fall die Daumen, dass es niemals so weit kommen wird.

Schließlich ist jedem Zweibeiner bekannt, dass so eine Notstation sehr viel Arbeit mit sich bringt. Das bedeutet vollen Einsatz, Tag und Nacht, 365 Tage im Jahr. Da gibt es immer wieder unzählige Höhen und Tiefen zu meistern. Die freudigsten Erlebnisse sind dabei für Holger und seine Frau zu sehen, wie sich die Tiere wieder erholen, neuen Lebengeist schöpfen und ihre mitunter schlimme Vergangenheit immer mehr vergessen. Aber auch die Schattenseiten müssen die Zwei leider immer wieder erleben, wenn alte oder kranke Tiere zum Sterben abgegeben werden sollen. Meist aus der Faulheit heraus sich selbst bis zum Ende aufzuopfern oder manchmal sogar aus Geiz vor Medikamenten oder dem letzten Gang zum Tierarzt - vermeintliche Notfälle, welche eigentlich gar keine sind.

Hinzu kommen, wie bei jeder Notstation, die immer wiederkehrenden schlimmen Zustände mancher Notnasen. Viele brennen sich bei den Betreibern unvergesslich ins Gedächtnis. Auch Terra Meeri bleibt von solchen Situationen nicht verschont. Traurig erinnert sich Holger: "Das Schlimmste war ein total verpilztes hochschwangeres Schweinchen mit nur noch ein wenig Fell am Kopf. Sie bekam kurz nach ihrer Ankunft bei uns sechs nicht lebensfähige Babies." Bilder die an den Nerven zerren und oft auch an die eigenen Grenzen bringen können.



Ebenso in Erinnerung bleiben aber die vielen speziellen Fälle, die allen Schwierigkeiten zum Trotz ein gutes Ende fanden. Mit einem Lächeln fängt Holger erneut an zu berichten und kommt dabei wieder auf das selbe Tier zu sprechen: "Genau das vorgenannte Tier, das sich vollständig erholte. Sie war eine wunderschöne schildpattfarbene Texelin, lebte noch fast sieben Jahre hier bei uns und wurde nie wieder krank." Ein weiteres schönes Beispiel, wie sich das Blatt zum Guten wenden kann, wenn sich jemand aufopfert.

Diese Aufopferung ist bei den beiden gutherzigen Zweibeinern Monat für Monat sehr gefragt. Durchschnittlich bitten bei

ihnen etwa 15 Artgenossen monatlich um Fellasyl. Doch Aufnahmeplätze sind wie überall auch begrenzt. Dem Umstand, dass die Vermittlung von älteren Tieren mittlerweile fast unmöglich geworden ist, muss auch Terra Meeri immer wieder Rechnung tragen. So kommt es mitunter auch vor, dass neue Schützlinge an befreundete Notstationen weitergeleitet werden müssen.

Wer jedoch einen der begehrten Plätze ergattern kann, muss zunächst eine strenge Quarantäne über sich ergehen lassen. Denn die Gesundheit der anderen Artgenossen darf keinesfalls gefährdet werden. Auch hier werden sichtbare Krankheiten wie beispielsweise Pilz, Milben oder Abszesse sofort behandelt. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Verdauung, die natürlich einwandfrei funktionieren muss, während alles Weitere nach und nach ausgeschlossen wird. Für zeugungsfähige Böckchen



folgt anschließend die Kastration. Denn als seriöse Notstation wird hier genau darauf geachtet, dass keine potenten Herren vermittelt werden. Sollte allerdings mal eine Kastration alters- oder gesundheitsbedingt nicht mehr möglich sein, so verbleibt ein solches Tier auf Lebenszeit in der Obhut von Terra Meeri - ganz im Sinne des Tierschutzes. Da aber auch die gesundheitlichen Sorgenkinder eine dauerhafte Bleibe erhalten, schmälert dies die Aufnahmekapazitäten mitunter deutlich. Rund 30 Notnasen können derzeit auf einen "All Inclusive Platz" bis zur Vermittlung oder den Umzug auf die Regenbogenwiese hoffen.

Die nicht unerheblichen Kosten stemmen die Betreiber überwiegend eigenständig. "Wir sind in Vollzeit berufstätig. Die Tiere sind unser Urlaub und unser Luxus, den wir uns erlauben", verrät der Herr des Hauses. Zusätzlich tragen Schutzgebühren für die Nottiere und der Verkauf von gebrauchtem Zubehör einen Anteil bei. Das bei anderen Notstationen beliebte Zubrot der Urlaubspflege bleibt hier allerdings meist außen vor. Denn diese wird in der Regel nur für Zweibeiner angeboten, die bereits ein oder mehrere Tiere von ihnen beherbergen - sei es nun aus der kleinen Rassezucht oder ein Nottier.



Auch die Vermittlung der Notnasen verläuft, wie bei fast allen Notstationen, auf die klassische Weise - durch Mundpropaganda und die Homepage im Internet.



Dabei wird natürlich immer darauf geachtet, wo und wie die Tiere

künftig leben werden. Der typische kleine 1,20m Gitterknast ist dabei ebenso tabu, wie eine reine Frauen-WG. Die fachkundige Beratung gehört hier grundsätzlich immer dazu. Dass die Beiden mit ihrem Kurs goldrichtig liegen zeigt sich an der Tatsache, dass in all den Jahren noch nie ein Tier zurückgeholt werden musste. Mit den meisten Adoptanten wird regelmäßiger Kontakt gehalten.

Für Holger und Verena gehört zur idealen Haltung eine gut funktionierende Gruppe oder auch ein harmonisches Duo. Auch wenn ein riesiges Gehege zwar schön ist und zur Entspannung einer nicht funktionierenden Gruppe deutlich beiträgt, so ist es dennoch nicht die alleinige Lösung. Ein gut funktionierender Kastrat darf niemals fehlen, wenn Weibchen gehalten werden.

Bei Terra Meeri angekommene Artgenossen werden immer mit viel Liebe und Respekt behandelt und bestmöglich ver- und umsorgt. Auch ich fand meinen Weg in den Redaktionsstall über Terra Meeri, genauso wie auch unsere Chefin Jeanny und einige andere Kollegen. Jeder von uns war absolut begeistert und freut sich noch heute über jeden Besuch der ehemaligen Pflegezweibeiner hier im Redaktionsstall. Holger und Verena, auch ihr macht dort eine unheimlich tolle und wichtige Arbeit. Dafür muige ich euch im Namen aller Artgenossen ein großes Dankeschön. Hört bitte niemals damit auf.



Von Hoshi



Steckbrief

Terra Meeri

2001:

offizielle Gründung

Tätigkeitsfeld:

Aufnahme, Versorgung und Vermittlung von Notmeerschweinchen

Finanzierung:

u.a. Spenden, Vermittlungsgebühren, Kastrationspatenschaften, Verkauf von gebrauchtem Zubehör

Infos & Kontakt:

www.terra-meeri.holger-rabe.de





Jeanny's Newsflash

UNGLAUBLICHE Fakten



"Gestörter Minizweibeiner"

Das Leben ist unser wertvollstes Gut, ganz gleich ob bei großen oder kleinen Lebewesen. Dabei haben es gerade die Kleinen dieser Welt ganz besonders schwer, sind verletzlich und müssen geschützt werden. Ihr Zweibeiner nennt das Zivilcourage. Doch was, wenn jemand versucht, jemandem einen Strick daraus zu drehen? Diese Erfahrung musste ein beherzter Gesundmachzweibeiner am eigenen Leib machen.

Auf einem Bauernhof in der Nähe von Garmisch-Partenkirchen ereignete sich die Szene des Grauens. Unter den wütend brutalen Schlägen eines sechsjährigen Jungen hatte ein unschuldiger und hilfloser Artgenosse zu leiden. Unter lauten Schmerzensschreien ließ das Schweinchen die Tyrannei des durchgedrehten Minizweibeiner chancenlos über sich ergehen.

Rettung nahte schließlich durch ein 39-jähriges Gesundmachzweibein, welches auf dem Bauernhof Feriengast war. Alarmiert von den Schreien wurde heuschnell reagiert. Er trennte kurzerhand den Täter von seinem Opfer, woraufhin ihn die Mutter des Jungen, eine sehr temperamentvolle Italienerin, anzeigte. Das Ergebnis ließ nicht lange auf sich warten. Der hilfsbereite, meerschweinchenbegeisterte Mediziner erhielt für seine Hilfe tatsächlich einen Strafbefehl über 4000 Euro - wegen vorsätzlicher Körperverletzung.

Fenichelklar, dass er Widerspruch einlegte und den Fall schließlich einem Richter schilderte.

Laut Staatsanwaltschaft ereignete sich diese Gemeinheit auf dem Spielplatz eines Bauernhofes nahe dem Ort Murnau. In einem kleinen angegliederten Stall wurde das Kind der Italienerin von dem Arzt gesehen, wie es sich mit Schlägen an einem vor Schmerzen schreienden Meerschweinchen vergangen hat.

Ohne Zögern beendete der Arzt, welcher selber Vater zweier Kinder ist, diese Quälerei - er zog den Jungen kurzerhand aus dem Stall, schüttelte und schubste ihn anschließend weg. Dies war der Mutter, die ihrem Kind zuvor noch erlaubte, in jeglicher Form mit dem Tier umzugehen, jedoch zuviel. Angeblich habe der Junge am Knie und an einem Finger leichte Abschürfungen erlitten, woraufhin sie die Anzeige erstattete.

Während der Junge bereits einräumte, das Meerschweinchen geschlagen zu haben, sprach die Mutter von Gewalttätigkeit gegenüber ihres Sohnes und verwickelte sich in widersprüchliche Aussagen. Denn urplötzlich war sie unmittelbar

anwesend und habe ihrem sechsjährigen Sohn gesagt "das macht man nicht", worauf das Kind seine Schläge nach ihrer neuerlichen Aussage eingestellt habe. Dennoch hätte ihn der Mann aus dem Stall gezerrt, hart geschüttelt und weggeschubst.

Die widersprüchlichen Aussagen entgingen dabei auch nicht der Staatsanwaltschaft, welche sogleich Zweifel an der vorsätzlichen Körperverletzung äußerte. Selbstmuigend, dass der beherzte Gesundmachzweibeiner vollständig freigesprochen wurde. Denn: "So oder so ähnlich wie er hätten ohnehin auch alle anderen Leute reagiert", wurde begründet.

Letztendlich kam aber leider wie so oft die couragierte Hilfe des Arztes zu spät. Der arme Artgenosse ist nicht lang nach den misshandelnden Schlägen des Sechsjährigen verstorben.

Dem helfenden Arzt verleihe ich hiermit das virtuelle diamantene Böhnchen mit allen Karat-Schallplatten am form-schönen Lederhalsband. Die Welt braucht solch selbstlose Zweibeiner, wie er es ist.

Der Mutter des Kindes verleihe ich einen stumpfen, rostigen Dosenöffner und wünsche ihr lebenslang nur noch kleingebröselte Spaghetti und verbrannte Pizza.

Dem Kind verleihe ich hingegen gar nichts, wünsche ihm aber von Herzen, dass ihm seine Klassenkameraden in der Schule beizeiten den notwendigen Respekt vor jedem Lebewesen in den Denkapparat eintrichtern - so oder so.

Abschließend möchte ich noch dem Opfer, unserem Artgenossen gedenken.

Deine Pein ist nun vorbei. Genieße das neue Leben auf der Regenbogenwiese. Der Redaktionsstall und die Amuigos-Leser denken an dich.



"Zooladen Soap"

Bereits seit einigen Wochen ist ein Thema immer wieder in allen Schnuten und war auch auf vielen Wohnzimmerbildschirmen vertreten. Von zweibeinigen Fans niveauloser Unterhaltung vergöttert, von Tierschützern hingegen pelletheftig verteufelt. Die Rede ist vom neuen Sat.1 Bewegtbildformat rund um den "größten Zooladen der Welt". Eine vor den Geheimratsecken flüchtende Haarpracht, stahlblaue Augen mit eiskalter Ausstrahlung, das verschmitzte, leicht überheblich wirkende Lächeln gestützt von einem Bart mit altersbedingtem Silber-Brindle, jugendlich wirkendes Shirt und ein Reptil in das Fotoknipsgerät haltend. Ein mäßig sympathisches, fast schon grotesk wirkendes Erscheinungsbild. Chef Norbert posiert zwischen den Regalen seines Tiergeschäftes, denn er hat es mal wieder geschafft. Einmal mehr ist das Fernsehen zu Besuch in seinem Laden. Der Sender mit dem großen bunten Ball in der rechten oberen Bildschirmcke ist für die Dreharbeiten seiner mehrteiligen Doku-Soap angetreten. Dabei schlagen Tierschützer aller Altersgruppen Alarm. Proteste an den verschiedensten Stellen, Petitionen im Internet, Briefe an die Senderkette

- erfinderisch werden alle Register gezogen für den Versuch, diese Sendung noch vor der Erstausstrahlung zu stoppen. Stand doch das laut Guinness-Buch größte Zoogeschäft der Welt bereits in der Vergangenheit in der Kritik der Öffentlichkeit.

Erfolgreich waren die Bemühungen der Tierschutzzweibeiner auch in diesem Fall leider nicht. Aufsehen erreichten sie jedoch allemal. Oder waren sie mitunter doch erfolgreicher, als selber gedacht? Schließlich genießen Geschäfte mit Verkaufsabteilungen für lebende Tiere bereits seit einiger Zeit schwindendes Ansehen bei der zweibeinigen Bevölkerung. Denn in solchen Läden können Tiere von jedem Zweibein einfach so und problemlos erworben werden. Ist man sich dann ihrer überdrüssig, lässt man sie vor sich hin vegetieren, gibt sie fort oder setzt sie sogar aus.

Ein Hauptgrund für den großen Anteil an Notschweinchen in diesem Land ist im Lebendtierversauf solcher Geschäfte festzumachen, denn "überflüssig gewordene" Tiere werden nicht zurückgenommen, von fachgerechter Beratung zu Zubehör und Ernährung fehlt oftmals ebenfalls jegliche Spur. Ganz im Gegenteil zu seriösen Züchtern, die ihre Tiere nicht blindlings und ohne intensive Beratung abgeben. Im Ge-

gensatz zum Handel nimmt der seriöse Züchter seine Tiere jederzeit zurück.

Eines haben die Proteste der Tierschützer in jedem Fall bewirkt. Sie brachten Aufmerksamkeit in die Welt und erinnerten an das käufliche Leid. So wurde diese Doku-Soap mitunter durch ihren eigenen Inhalt sich selbst zum größten Feind. Denn dieses Format erinnerte die Zweibeiner intensiv in toller HD-Qualität genau an das, was sie nicht mehr wollen - den Verkauf von lebenden Tieren in Zoohandel und Baumärkten.

Meine Blicke, die ich situationsbedingt in diese Sendung warf, reichten mir für zehn Meerschweinchenleben aus. Die Erscheinung des Chefs trägt ihr Übriges dazu bei. Wäre ich ein Zweibein, würde ich den diesen Mann gerne sehen aber bitte nur von hinten, mit qualmen den Sohlen, weil er wegrennt.

Den Tierschützern verleihe ich die virtuelle Cuy-Bohne am edlen Ansteckmetall für ihre aufmerksamkeitseregende Aktion.

Den zuständigen Zweibeinern des Senders hingegen schenke ich 2 Kilogramm vollgepullertes Bioheu aus dem Redaktionsstall, garniert mit Böhnchen in verschiedenen Größen. Mögen sie daran schnüffeln oder sich einen erfrischenden Tee daraus aufgießen.



Foto: SAT.1 / Martin Rottenkolber

Jabba the Hut? Indiana Jones? SuperGrobi? - Nein, Chefchen Norbert

"Berauschte Schweinchen"

Vor einigen Wochen erlaubten die Oberchefzweibeiner in Deutschland Cannabis für schwerkranke Zweibeiner. Besonders den wesentlichen Anteil dieser Erlaubnis hatte ein 28-jähriges Zweibeinböckchen zunächst offenbar verdrängt.

Anfang März rückten in einem kleinen niedersächsischen Ort zivile Gesetzeszweibeiner zu einer Hausdurchsuchung an. Ziel war das Gehege eines wegen Cannabishandel und Konsum fellstark bekannten jungen Mannes. Ursächlich für den Einsatz: Ein anonymer Tipp eines scheinbar geprellten Kunden.

Die Ankunft der Gesetzeszweibeiner blieb allerdings nicht unentdeckt, denn ihr Fahrzeug wurde schon beim Befahren des Hofes von der am Fenster stehenden Zielperson erkannt. In der Hoffnung die Beamten in die Irre führen zu können, versteckte der 28-Jährige umgehend seine verbliebenen Cannabispflanzen. Wie sich herausstellen sollte, an einem nicht besonders schlaun Platz.

Während die Gesetzeszweibeiner die Wohnung durchsuchten, nahm sich einer von ihnen kurz Zeit, um gemeinsam mit dem jungen Mann die Meerschweinchen seiner Lebensgefährtin zu bewundern. Da der Beamte selber ambitionierter Hobbyzüchter dieser Tiere ist, fiel ihm direkt das merkwürdige Verhalten auf. Ein Teil der Gruppe lag regungslos, in völligem Tiefschlaf entspannt im Gehege, ein anderer Teil hingegen popcornte und flitzte dauerhaft

darin umher, als gebe es kein Morgen mehr. Grund genug für das Gesetzesböckchen einmal genauer hinzuschauen. So kamen in verschiedenen größeren Schweinchenhäusern bis auf den Stiel abgefressene Pflanzen zum Vorschein - bis auf eine Pflanze, welche noch Blätterreste aufwies. Die Überreste der Cannabispflanzen, welche eine mehr als ungewöhnliche Mahlzeit für die Meerschweinchen der Freundin bildeten, wurden als Beweismittel gesichert und der junge Mann verhaftet.

Die währenddessen eingetroffene Besitzerin der Tiere kümmerte sich sofort und begab sich mit ihren Lieblingen auf direktem Wege zum Gesundmachzweibein. Glücklicherweise überstanden es alle Artgenossen ohne Schaden, außer vielleicht ein wenig Muskelkater oder Kopfweg und etwas weichen Böhnchen.

Mit welcher Gesamtstrafe der Übeltäter zu rechnen hat ist derzeit noch unklar. Allerdings dürfte feststehen, dass er nach dem nächsten Aufeinandertreffen mit seiner Freundin ein Kandidat für den legalen Cannabiserwerb werden könnte.

Dem mental fragwürdigen Versteckerzweibein verleihe ich hiermit die virtuelle Böhnchentüte in Übergröße. Möge dieser Shit sein Gehirn und Verdauung beflügeln.

Eine große goldene virtuelle Böhnchensammlung verleiht der Redaktionsstall zudem an das geistesgegenwärtige Gesetzeszweibein - für seine bemerkenswerte Auffassungsgabe als Schweinchenzüchter.

ALLGÄUER BIO HEU

ökologisch

hochwertig

unseren Tieren zuliebe



Hubert Hofmann
Reuteweg 4
87770 Oberschönnegg

Tel. 08333/923957
Fax 08333/597125

info@heukauf.de
www.heukauf.de

"Schweinchen und alte Klamotten"

Die Denkwege mancher Zweibeiner sind nicht nur unergründlich. Sie sind mitunter auch grenzenlos grausam. Diese schlimme Erfahrung musste ein Artgenosse machen, der nicht weit vom Redaktionsstall entfernt lebt.

Bereits im März dieser Kalenderabzählzeit holte im niedersächsischen Vienenburg ein Arbeiterzweibein einer Entsorgungsfirma hilflos und erschüttert die Gesetzeszweibeiner zu Hilfe. Ursache war ein nicht alltäglicher Fund in einer zu entleerenden Altkleider-Metallkiste. Bei seiner Arbeit vernahm er immer wieder leise Geräusche, denen er schließlich auf den Grund ging. Zwischen den vielen alten Klamotten stieß das Arbeiterzweibein auf einen Karton, in welchem verängstigt ein bereits halb verdursteter Artgenosse hockte.

Aus dem Container befreit versorgten dann die Gesetzeszweibeiner die arme kleine Fellkartoffel sofort mit frischem Wasser und organisierten auch direkt eine Packung Heu und eine Möhre. Die Rettung kam gerade noch rechtzeitig. Unser Artgenosse hat sich mittlerweile erholt und bereits ein neues Zuhause in gesicherter Zukunft mit anderen

Freunden gefunden. Wer dem armen Wutzi das angetan hat war zum Zeitpunkt der Drucklegung nicht zu erfahren. Fest steht allerdings, dass das Aussetzerzweibein ein Problem bekommen wird, denn eine in der Nähe befindliche Überwachungskamera hat zuverlässig ihren Job gemacht. So ist es nur eine Frage der Zeit, bis die Ermittlungen wegen Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz die Handschellen klicken lassen werden.

Die virtuellen goldenen Böhnchen am Schmuckband des Bundesverdienstordens verleihe ich hiermit dem Arbeiterzweibein, den Gesetzeszweibeinern und der neuen 2-Bein Mama der armen Wutzi. Ihr habt eindrucksvoll bewiesen, dass jedes Leben zählt.

Dem Aussetzerzweibein hingegen verleihe ich die schlimm stinkende leere Bierflasche an der viel zu engen, nicht mehr abnehmbaren Umhängekette am Hals und hoffe sehr, es landet auch mal absolut hilflos in einem Altklamotten-Container, wo es sich dann tagelang am betörenden Duft seiner Bierflasche und alter schmutziger Zweibeinschlüpfer mit Bremsspuren erfreuen darf.

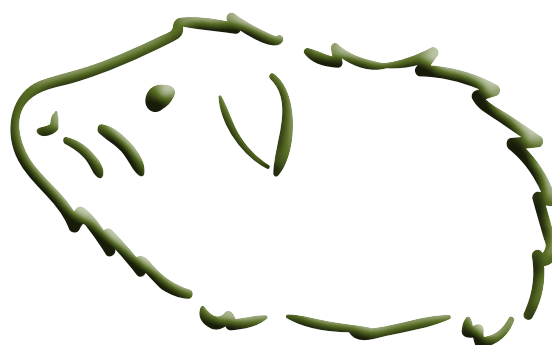


von Jeanny



Im Altkleidercontainer gefunden - Rettung in letzter Minute

Foto: Polizei Goslar / Vienenburg



LEBENSECHT: ERZÄHLT

Exotische Haustiere

Schlangen, Spinnen, Eidechsen oder Minischweine?

Von wegen: Finnische Meerschweinchen!



Moi! Ich bin Faustus, graue Eminenz und Mitglied der königlichen Langhaarfamilie aus Saarijärvi. Ihr wisst schon. Genau! Man könnte ja deshalb annehmen, man behandelte mich auch eben genauso, als Adelige. Aber nein... und jetzt kommts: ich bekomme den gleichen Fraß wie alle anderen auch. Onni – übrigens neben den Zweibeinern mein einziges Fußvolk hier – sagt dann immer, dass Gurken, Tomaten und Heu doch sehr schmackhaft wären, sogar Möhren seien ganz akzeptabel. Möhren! Manchmal denke ich, er hat nicht alle Petersilienstiele auf der Reihe, von Geschmacksnerven mal ganz zu schweigen. Dass man ihm diese Dinge vorsetzt kann ich ja noch verstehen, schließlich handelt es sich bei ihm ja auch um ein ganz gewöhnliches Wald- und Wiesenschwein aus dem Zoohandel, das hier mal irgendwann abgegeben wurde. Aber, dass man mir nicht wenigstens täglich zwei oder drei verschiedene Salatsorten und eine kleine Auswahl an verschiedenen Kräutern anbieten kann, wie es sich für ein Adelsschweinchen wie mich gehört – so eine Behandlung von den Zweibeinern ist wirklich unter aller Möhre. Zudem sagen sie nicht mal Faustus, wie es auf meinem Geburtszeugnis steht. Sie nennen mich Tepsu! Das würde so gut passen, sagen sie dann immer, zu so einem winzigen und niedlichen Schweinchen wie mir. Dabei hat physische Größe ja wirklich nun überhaupt nichts damit zu tun, wie man mich anzusprechen hat.

Jedenfalls, und was ich eigentlich sagen wollte, sagt das eine Zweibein immer, das hier alles schwieriger wäre mit uns Fellnasen, weil wir so exotische Tiere wären. Na klar, ich, Faustus, bin natürlich was Besonderes und schließlich Mitglied einer Königsfamilie, wollte ich da einwerfen, aber das meinte sie gar nicht. Sie kommt nämlich ursprünglich von weither, nämlich aus Deutschland. Das ist ein Land irgendwo im Süden, habe ich mal auf der Tastenmaschine der Zweibeiner gesehen. Was die da wollte, weiß ich auch nicht. Angeblich gibt es da viel mehr von uns, und sie hatte wohl schon vor 25 Jahren einen unserer Vorfahren bei sich zuhause (natürlich keinen so adeligen!), eben weil wir dort schon lange so beliebte Mitbewohner sind. Seitdem hat sich viel verändert, sagt das Zweibein dann immer, wenn sie mal wieder in die Tastenmaschine guckt, man erkenne

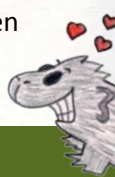
die Meerschweinchenwelt in Deutschland heute nicht mehr wieder. Während man in den 90er Jahren dort noch glaubte, ein einzelnes Schwein in einem Gitterkäfig sei ein anhänglicher und anspruchsloser Spielkamerad für Kinder, werden heutzutage quadratmetergroße Eigenbauten gebaut. Häuser haben mehrere Eingänge, die Tastenmaschine quellt über vor Ideen und Tipps zum Selbstbau von Unterschlüpfen und Häkelanleitungen von Heunetzen, Online-Shops, in denen man alles von Kuschelnestern und Kuschelhöhlen über Kuschelröhren bis zu Kuschelsäcken in den verschiedensten Farben und Ausführungen bestellen kann, sprießen aus dem Boden. Dass Meerschweinchen Gruppentiere sind, hat man selbstverständlich schon lange erkannt, Trockenfutter muss – wenn überhaupt gegeben – getreidefrei sein und hartes Brot ist inzwischen als gesundheitsschädlich von der schweinischen Speisekarte gestrichen und durch Äste ersetzt worden. Es gibt eine beachtliche Menge Notstationen für Meerschweinchen, Zufluchtsorte für diejenigen, die aus den verschiedensten Gründen ein neues Zuhause suchen.

Kurzum: Die Meerschweinchenhaltung in Deutschland hat in den letzten Jahren und Jahrzehnten einen mehr als nur gurkenweiten Sprung nach vorne gemacht.



Seine Eminenz - Faustus

Als ich das alles hörte, musste ich erstmal schlucken. Vor allem: anspruchslos! In so einem Land würde ich nicht leben wollen, beschwerte ich mich gleich bei meinen



Zweibeinern, wie kann man uns denn für anspruchslos halten?! Zum Glück beruhigte man mich gleich, das sei heute im Großen und Ganzen nicht mehr so, heute wüssten es die meisten selbstverständlich besser. Aber kaum hatte ich mich wieder gemütlich im Heu eingegraben und die Sache beinahe wieder vergessen, da fiel es mir wie Grashalme von den Augen: aber wir waren ja wohl gar nicht in diesem Deutschland! Und überhaupt, wieso also waren wir jetzt exotisch und die Südländer nicht? Die Zweibeiner reden immer so in Rätseln, dass es ja kein Schwein verstehen kann!



Treues "Fußvolk" - Onni

Angeblieh ist mit uns hier im Norden alles ein bisschen anders. Natürlich, wollte ich da wieder quieken, aber hielt mich dann doch zurück. Sie müssten es ja nun wirklich langsam wissen. Also, wir sind finnische Meerschweinchen. Äußerlich und im Verhalten unterscheiden wir uns laut Zweibein nur wenig von den deutschen. Allerdings sollen wir uns in der allgemein empfohlenen Haltung sehr den deutschen Meerschweinchen aus den 90ern ähneln – unbedingt Trockenfutter und hartes Brot zum Zahnabrieb, ein Häuschen mit einem Eingang im Käfig, passt schon. Zum Glück sind auch wir finnischen Meerschweinchen keine Einzelgänger mehr, das wäre ja auch noch schöner. Vor allem aber sind wir recht selten, nahezu Raritäten in einem Land voller Hunde und Katzen. Die Zweibeiner nennen das dann „exotisch“. Das steht manchmal sogar bei den Praxen der Gesundmach-Zweibeiner, zusammen mit Kaninchen, Vögeln, Reptilien, Ratten, Frettchen und Zwergigeln führt man uns da auf. Und das, so sagen nun wieder meine Zweibeiner zuhause, ist oft ein Problem. Besonders wenn wir uns mal nicht so gut fühlen, krank oder verletzt sind. Dann ist es schwer, so ein Gesundmach-Zweibein zu finden, das nicht nur diesen Katzen und Hunden helfen kann, sondern auch uns! Das eine hier, das immer so einen lilafarbenen Kittel anhat, das weiß

zumindest ein bisschen was und hat wohl schon einigen meiner Vorgänger ganz gut geholfen, aber manche Dinge kommen mir auch ein wenig veraltet vor, wie zum Beispiel das Abknipsen der Vorderzähne mit einem Seitenschneider. Huh... wie aus dem Meerschweinchen-Mittelalter, diesen 90er Jahren. Das finde ich nicht so gut, in so einer großen Stadt wie hier könnte sich doch wenigstens ein Medizin-Zweibein auf den neuesten Stand bringen!

Was ich erstaunlich finde, ist, dass meine Zweibeine dann noch gesagt haben, dass sogar mein Stroh aus diesem Deutschland stammt! Das Zeug ist so toll zum Herumwühlen und Verstecken, darauf möchte ich auf keinen Fall verzichten. Aber dass man das erst 3000 km bis hierher in so einen Tierladen transportiert, obwohl es doch hier auch wunderbar duftende Wiesen gibt, das verstehen wohl nur die Zweibeiner mit ihrer unschweinischen Logik. Und, das habe ich erst vor kurzem begriffen, auch meine Kuschelrolle ist gar nicht hier in Finnland gemacht worden, sondern die haben meine Zweibeiner in – na, wo schon? – natürlich in Deutschland bestellt. Als ich davon hörte, musste ich mich erstmal sammeln. Das Ding ist so gemütlich, da liege ich immer drin, wenn ich mal meine Ruhe haben will. Überlegt euch nun mal, dass die meisten finnischen Meerschweinchen überhaupt keine Kuschelsachen haben! Nicht, dass ich finde, Onni braucht so etwas... aber wenn ich mir nun vorstelle, dass auch wir Adeligen keine Kuschelrollen hätten, nur weil sich die finnischen Zweibeiner keine Gedanken darum machen, wie wir uns betten, da wird mir ganz schwindelig. Das Zweibein hier meint übrigens auch noch, dass es jedes Mal schwierig wird, wenn eine von uns Fellnasen über die Regenbogenbrücke geht und der oder die zurückgebliebene(n) Partner alleine im Heu sitzen. Zwar gibt es erstaunlich viele Schweinchen, die von Privatpersonen aus den verschiedensten Gründen verkauft oder (seltener) abgegeben werden, aber da es Notstationen nicht gibt und Tierheime meistens nicht auf Meerschweinchen vorbereitet sind, bleibt es an Kleinanzeigen im Internet hängen, einen neuen Freund zu finden – nicht immer eine leichte Aufgabe, dort sowohl Geldmachern aus dem Weg zu gehen als auch geographisch im Bereich des Möglichen zu bleiben. Übrigens, hatte ich schon von meiner längsten Reise überhaupt erzählt? Das war, als mich die neuen Zweibeiner mit hier nach Oulu gebracht haben. Da war ich bestimmt drei Stunden im Auto und wusste nicht, wohin es geht. Was bin ich froh, dass Onni dann gleich hier war. Eben nur das Essen, das können die Zweibeiner echt selbst essen. Vor ein paar Monaten gabs noch Gras und Löwenzahn, das war ja noch okay, aber dann hieß es irgendwann, da liegt jetzt Schnee drauf. So nennen die Zweibeiner das weiße Zeug da draußen. Ein halbes Jahr ohne Löwenzahn... müssen sie halt ein bisschen graben, würde ich sagen, von nichts kommt schließlich nichts!



von Faustus



Willi's kleine Kräuterkunde

Mädesüß - die Königin der Wiese

Ja hallo, liebe Leser dort draußen. Hier ist mal wieder Euer kleiner Willi aus dem Käsefondue-land. Seit der letzten Folge sind zwar wieder genau drei Monate fortgewuselt, aber das heißt nicht, dass ich nur faul im Kuschelsack rumgelegen habe. Die öde Kaltzeit ist endlich wieder geflüchtet und draußen wird es wärmer. Klar, der Sommer steht ja auch langsam wieder vor dem Gehege. Da ist es an der Zeit wieder raus ins Grüne zu gehen und sich dort nach den vielen fressbaren Dingen umzusehen.

Manche Pflanzen erkennt nahezu jedes Zweibein auf den ersten Blick als ideale Futterpflanze, manche sogar als Heilpflanze. Da seid Ihr Zweibeiner doch schon recht schlau, das gebe ich zu.

Manch tolles Gewächs wird jedoch mitunter gar nicht wahrgenommen – oder geriet sogar in Vergessenheit, obwohl es früher einmal einen hohen Stellenwert in der Medizin hatte.

Solchen einen vergessenen Schatz der Natur möchte ich für Euch in dieser Ausgabe näher anschauen – das Echte Mädesüß, früher auch als Ulmenspierkraut bekannt.

Dann muigen wir mal los

Aufmerksamen Zweibeinern dürfte schon aufgefallen sein, dass dieses Gewächs gleich zwei auffällige Namen trägt, die auch auf die besondere medizinische Vergangenheit hindeuten.

Denn früher hieß Mädesüß (was nicht etwa von „süß“ und „Mädchen“, sondern entweder vom englischen Wort „Meadowsweet“ (Wiesensüß) oder von „Metsüße“ - da früher in der Küche verwendet - abstammen könnte) „Ulmenspierkraut“ oder auch „Spierstrauch“. Namensforschung kann echt kompliziert sein.

Vor sehr langer Zeit schon wurde aus dieser Pflanze eine Medizin gewonnen, die Salizylsäure. Auch in der heutigen Zeit wird sie noch in einem Medikament verwendet, das den Namen des Krautes noch immer trägt - „Aspirin“.

In Eurem Volksmund weisen noch weitere, weniger schön klingende Namen auf eine ruhmreiche Vergangenheit hin – wofür „Stopparsch“ steht, wird sich jedes Zweibein denken können. Seit ein paar Jahren gibt es die Pflanze auch im Handel – unter dem Namen „Kopfwiehkraut“.

Auch Mädesüß ist wieder so eine riesengroße Pflanze mit einer Höhe von bis zu zwei Metern. Ihre Größe und Pracht brachten ihr auch die Bezeichnung „Wiesenkönigin“ ein. Sie bevorzugt feuchte und sonnige bis halbschattige Standorte, zeigt im unteren Teil auffällige gefiederte Blätter, bei denen sich große und kleine Fiederpaare abwechseln. Diesem krautigen Teil schließt sich der lange, rötliche, aufrechte Stängel an, welcher sich im oberen Teil verzweigt und in den Blütenrispen endet.

Insgesamt ist alles an der Pflanze so charakteristisch, dass eine Verwechslung nahezu ausgeschlossen ist – die auffälligen Blätter, die weißen Blütenrispen – und der starke, süße Geruch, der an Mandeln oder Honig erinnert. Daher auch der Name, Wiesensüß. Die Blüten wurden von den Zweibeinern früher als Süßungsmittel oder Aromastoff genutzt. Bis in die kalte Jahreszeit hinein sind dann noch die Fruchtstände zu sehen, von denen aus sich die Samen



Echtes Mädesüß

vom Wind, über das Wasser oder als blinder Passagier im Tierfell verbreiten. Das sichert den Fortbestand der Art.

Als Futtermittel ist Mädesüß durchaus interessant. Aber man sollte dabei etwas vorsichtig sein. Neben verschiedenen Glykosiden und Flavonoiden enthält die Pflanze Gerbstoffe – neben der schmerzlindernden und entzündungshemmenden Wirkung ist sie antimikrobiell, wirkt immunmodulatorisch, kann bei Erkrankungen des Verdauungstraktes helfen – hier finden Kraut und Blüten besonders bei Erkrankungen von Jungtieren Verwendung - und sie hemmt sogar das Tumorstadium.

Wichtig ist also: In Maßen, nicht in Massen. Den gezielten Einsatz als Heilmittel sollte man jedoch entsprechend geschulten Zweibeinern überlassen. Aber als gelegentliche besondere Abwechslung auf dem Speiseplan kann sich diese fast vergessene Wunderpflanze sehen lassen.

Und selbst wenn man nicht jedes Mal etwas zum Füttern mit nach Hause bringt – es ist doch gut zu wissen, welche Schätze unsere Natur dort draußen so bereit hält.

Ich verabschiede mit hiermit von meinen Lesern und übergebe das Zepter ab der nächsten Ausgabe an die neue Kollegin im Redaktionsstall, an Alandra.



Von Willi

Steckbrief

Name: Echtes Mädesüß - früher Ulmenspierkraut

Familie: Rosengewächs

Vorkommen: Nord- und Mittelasien, Europa mit Ausnahme des südlichen Mittelmeerraumes; in Nordamerika als Neophyt

Feuchte Standorte wie feuchte Wiesen, an Bächen.

Sonnig bis halbschattig, früher auch in typischen feuchten Wäldern entlang Bächen.

Merkmale

Pflanze: krautige, aufrechte Pflanze von 50-150cm, in Einzelfällen 200 cm, Höhe, roter, im oberen Teil verzweigter Stängel

Blätter: dunkelgrün, gefiedert, stark geadert, Unterseite weiß beflaumt, Fiederblätter ulmenartig

Blüten: creme-weiß, selten zart rosa, stark mandelartig duftend

Lebenszyklus

Lebensdauer: mehrjährig

Blütezeit: Juni bis August

Erntezeit: Sommer

www.Cavialand.de Der Shop rund ums Meerschwein

Unser Sortiment:

- hochwertige Futtermittel jeder Art, z.B. diverse Pellets, viele Trockengemüsesorten, Mischfutter und Leckereien
- spezielle Futtermittel, z.B. calziumarm, getreidefrei, melassefrei, magenschonend, diabetesgeeignet, „Päppelfutter“
- Futtermischungen nach Ihren Wünschen (wir stehen auch gerne beratend zur Seite)
- Probenpäckchen von fast allen angebotenen Produkten zum kleinen Preis
- desweiteren ein reiches Angebot an: Einstreu, jeglichem Zubehör, Heu, Kuschelsachen, „Apotheke“ und Häusern
- auch unterstützen wir Notstationen für Meerschweinchen beim Kauf von deren Artikel über unseren Shop



Nicole Kuhne, Dr.-Ludwig-Opel-Str. 4, 65428 Rüsselsheim, Tel.:06142 / 54856, Email: shop@cavialand.de
Sie haben keinen Internetzugang? Fordern Sie unseren Katalog an. Schicken Sie uns einfach einen frankierten (1,45€) und adressierten DIN A 4 Rückumschlag.

Lillus Welt

AMUIGOS

Die Geschichte des Redaktionsstalls Teil 1



Bereits seit 1 3/4 Jahren gibt es sie nun schon - die Amuigos. Dabei war dieses Magazin, entgegen den Behauptungen einer bestimmten Person, kein spontaner Schnellschuss. Ein mehrjähriger Entwicklungsprozess ließ Amuigos reifen und entstehen. Dies ist die zweiteilige Geschichte des Redaktionsstalls, erzählt von den drei Cheffinnen.

Der Anfang - Lillus Welt

Wer glaubt, Amuigos sei eine reine Laune gewesen, der irrt gewaltig. Das alles begann bereits vor haarmäßig vielen Jahren. Nämlich ziemlich genau in der Warmzeit 2008. Ich war noch recht neu bei meinen Zweibeinern und Artgenossen eingezogen, doch für mich stand schnell fest: Hier muss sich etwas verbessern und entwickeln. Einige Tage und Nächte ließ ich mir mit meinem Papa 2-Bein raufenweise Stroh durch den Kopf gehen, bis uns die zündende Möhre traf.

Unser Wohnraum sollte sich verbessern. Doch damit nicht genug. Ich wollte über unsere Wohnung berichten, die Bewohner vorstellen, unsere Abenteuer erzählen. Eine eigene Internetseite musste also her. Mit ein paar lieben Muigereien hatte ich Papa 2-Bein ganz schnell um die Pfote gewickelt, so schnell, dass die Internetseite fast schneller fertig war, als ich mit wickeln.



Es mag für euch Leser dort draußen nun völlig merkwürdig klingen, aber auch meine Zweibeiner haben einmal angefangen. So ganz unwissend waren sie dabei zwar nicht, aber es gab noch sehr

viel zu lernen. Denn die Wohnung bestand anfänglich, wie leider auch heute noch bei vielen Menschen, aus einem 120cm Plastikwannen-Gitterknast. Zwar hatten wir täglich intensiven Auslauf und eine tolle Etage in der Wohnung, aber wirklich befriedigend war das nicht.

Eine spontane Idee von Papa 2-Bein und mir sollte schnell Veränderung bringen. Denn in unserem Zimmer, dem heutigen Redaktionsstall, befand sich ein wenig genutzter, großer Schrank. Also kauften unsere Zweibeiner ganz viel Material und begannen mit Bauarbeiten. Natürlich habe ich alles ganz genau beobachtet und notiert. Schließlich wollte ich ja darüber auf meiner Internetseite berichten. Nach einigen Tagen war es dann soweit. Die neue Villa erstreckte sich über 5 große Ebenen. Jede mit Heuraufe und Wasserquelle ausgestattet. Es gab Häuser, Weide-

brücken, Kuschelsachen und sogar eigene Lampen nur für uns. Der Einzug war spannend, alles wurde begutachtet und beschnüffelt.

Papa 2-Bein half mir damals, das alles auf meine Internetseite zu bringen. Er unterstützte mich auch immer ganz tapfer bei den Tagebucheinträgen. Denn ich hatte ja noch kein Schweinchenlaptop. Zusammen mit unserer Villa wuchs auch die Seite. Informationen über Meer-schweinchen hielten Einzug, jeder meiner Freunde bekam seine eigene kleine Seite, Fotoalben wurden angelegt und so weiter. Da versteht es sich von selbst, dass natürlich auch die erste große Erweiterung unserer Villa dort festgehalten wurde.



Amuigos war geboren



So wuchsen Villa und Internetseite immer weiter. Unser Platz wurde mehr, die Informationen ebenso. Ist ja klar, dass auch Mama und Papa 2-Bein in dieser Zeit brav dazu lernten, um noch besser auf uns und unsere Bedürfnisse eingehen zu können. Alles das hielt mich jedoch nicht davon ab, regelmäßig ein wenig Unfug anzustellen oder mit Papa 2-Bein 'schmeiß die Streu auf den Kopf' zu spielen. Natürlich schrieb ich weiter brav mein Tagebuch, hatte zwischenzeitlich auch eine eigene Seite bei diesen Facedingsbook und sogar die Geschichte meines sehr bewegten, ereignisreichen Lebens hatte ich bereits verfasst. Ein mäßig motiviertes Zweibein, mit ausgeprägtem Hang zu Verfolgungswahn und Selbstüberschätzung, wollte sie gerne veröffentlichen. Doch irgendwann kam der dann



nicht wirklich aus dem Knick. Ich war enttäuscht, sehr sogar. Aber da ich mich damals schon seit einiger Zeit mit dem Gedanken befasste, ein eigenes Meerschweinchenmagazin herauszu-

bringen, sollte mich letztlich nichts aus der Fassung bringen. Zum Glück stand mir mein Papa 2-Bein immer hilfreich zur Seite. Ja, zum Glück. Denn Papa war bereits damals schon ein erfahrener Pressezebeiner, der genau wusste, worauf es ankommt. Mit seiner Hilfe konnte ich den nächsten Schritt gehen. Wenig später hielt ich dann mein erstes ganz eigenes echtes Heft in den Pfoten. Ein Heft mit vielen Informationen, Geschichten, Terminen. Natürlich gehörten die Hilfsaktionen für Meerschweinchen in Notstationen von Anfang an dazu. Insgesamt 36 Seiten hatte ich zusammen mit meinen vier- und zweibeinigen Kollegen zusammenstellen können. Es versteht sich von selbst, dass auch meine Lebensgeschichte dabei war. Bis heute wurde allein diese erste Ausgabe bereits weit über 40.000 mal heruntergeladen. Ist doch logisch, dass ich kleine Lillu da sehr stolz drauf gewesen bin. Die Schwächste im Wurf tz ... dass ich nicht muige!!!

Auch während der Arbeiten an der ersten Amuigos ging es im Redaktionsstallzimmer bei den Zweibeinern wuselig zu. Unsere Villa, mittlerweile sehr in die Jahre gekommen

und kurz vorher nochmals um 2 kleine Ausruhzimmer erweitert, sollte gegen eine neue Luxuswohnung eingetauscht werden. Tag und Nacht hat Mama 2-Bein geklebt, gebohrt, geschraubt, gesägt, gestellt und und und naja, nicht ganz so sehr Nacht, aber ach, ist ja auch egal es war auf jeden Fall eine Maßanfertigung ... und natürlich deutlich schöner und größer Mittlerweile waren in unserer Familie ja auch schon ein paar echte Rentner, weswegen beim Bau besonders auf flache Rampen geachtet wurde. Insgesamt umfasste die neue Villa 4 Stockwerke mit einem Platzangebot von insgesamt 6 Quadratmetern. Hier und da betrieben Mama und Papa 2-Bein etwas Recycling. Neben unseren Möbeln kamen nämlich auch die Türen der alten Villa zum Einsatz.

Mit meinem Mann Joschi lebte ich in einer geräumigen Wohnung im zweiten Obergeschoss. Keinerlei Hügel, Löcher oder Rampen - eine große ebene Fläche gab es dort - mehr als zwei Meter lang und angenehm tief. So ließ ich es mir gefallen und fand Inspiration für die Arbeit an der zweiten



Steckbrief

Name:

Lillu von der Gifhorner Meerschweinbande

Geburtsdatum: 15. 02. 2008 †: 28. 11. 2015

Geschlecht: weiblich

Rasse: Glatthaar

Farbe: schoko-creme-weiß

Augenfarbe: f.e.

Geburtsgewicht: 74 Gramm

Mutter: Lotte v. d. GF Meerschweinbande / Glatthaar / schoko-creme-weiß

Vater: Mowgli v. d. GF Meerschweinbande / Peruaner / schoko-creme-weiß



Amuigos. Da sie genau in die Zeit des Tannenbaumbeleuchtefest fiel, hatten wir uns ein tolles Gewinnspiel mit klasse Preisen ausgedacht. Zugegeben, anfangs hatte ich schon etwas Angst. Was wäre, wenn niemand mitmachen würde?! Doch schnell stellte sich diese Angst als unberechtigt heraus. WOW, waren das eine Menge Zuschriften!!! Muigte ich eigentlich schon, dass diese Ausgabe auch einige Seiten mehr hatte?

Das gab mir wieder neue Kraft und Inspiration für Ausgabe 3. Für mich sollte es jedoch die letzte Ausgabe im aktiven Dienst sein. Ich war mittlerweile eine alte Dame, stand kurz vor meinem achten Geburtstag. Doch das sollte ich leider nicht mehr erleben dürfen. Noch vor dem Tannenbaumbeleuchtefest 2015 wurden meine Krankheiten so schlimm, dass ich auf die Regenbogenwiese umziehen musste. Zuvor aber wiesen Papa 2-Bein und ich noch meine Nichte und Nachfolgerin Fee in ihre Aufgaben ein.

Tja, so sitze ich nun hier oben auf der Regenbogenwiese, schaue regelmäßig herunter, passe auf euch alle auf und freue mich, dass sich mein Lebenswerk so prima entwickelt.

Rund acht Jahre - so lange entwickelt sich der Redaktionsstall bereits. Fast sechs Jahre dauerte es, bis aus Lillus Welt die Amuigos herausgereift war.

Doch wie ging es dann weiter mit Amuigos und dem Redaktionsstall? Das gibt es in der nächsten Ausgabe von meinen beiden Nachfolgerinnen Fee und Jeanny zu lesen.



von Lillu





SAMMY

the Guinea

Beim Tierarzt

Lisa saß auf der Couch im Wohnzimmer. Im Fernsehen lief ihre Lieblingstiersendung, doch heute waren ihre Gedanken ganz woanders. Nebenan bekam ihr kleiner Freund gerade seine Medizin. Ihre Tante Simsl hatte Lisa dafür aus dem Zimmer geschickt. Nur, warum? So sehr sie auch überlegte, ein Grund wollte ihr nicht einfallen.

Die Tiersendung lief noch immer und erweckte langsam wieder ihre Aufmerksamkeit. Ein Bericht über wundersame Lebewesen die man Capybaras nennt, ließen sie die Gedanken an Sammy, seine Medizin und ihre Tante für ein paar Minuten vergessen. „Diese aus Südamerika stammenden Wasserschweine sind die größten Nagetiere und sehen ihren kleineren Verwandten, den Meerschweinchen, trotz ihrer Größe sehr ähnlich“, klang

die Stimme aus dem Fernsehgerät. Diese Tiere wirkten riesig und niedlich zugleich. Da war es nicht verwunderlich, dass Lisa in ihrer Phantasie Sammy und ein Capybara nebeneinanderzustellen vermochte. Die Vorstellung ließ sie schmunzeln. Und doch war dieser eine Gedanke plötzlich wieder da. Warum hatte sie

die Tante aus dem Zimmer geschickt, als Sammy seine Medizin bekommen sollte? Hatte sie vielleicht etwas falsch gemacht?

sonst sehr gefährlich für Sammy werden“, erklärte die Tante nochmal kurz. Dabei sahen sie beide hinüber in das Gehege. Lisas kleiner Freund hatte es sich bereits in einer Hängematte bequem gemacht und wirkte müde. „Geht es Sammy denn auch wirklich gut? Er wirkt so matschig.“ Die Stimme des kleinen Mädchens klang besorgt. „Keine Angst, er bekam gerade etwas, dass man Antibiotikum nennt. Davon wird er immer ganz schläfrig. Das ist bei vielen Meerschweinchen so. Wir Menschen werden von sowas auch meistens sehr müde.“ Tante Simsl erinnerte Lisa an ihre eigene Erkältung. Auch sie war nach der vielen Medizin immer unheimlich müde. „Wichtig ist aber, dass er dann etwas später noch eine andere Medizin für den Bauch nehmen muss. Die hilft dabei, dass in seinem Darm genug gesunde, gute Verdauungsbakterien am Leben bleiben. Ohne sie könnte er sehr schnell Durchfall bekommen“, sprach Simsl weiter. „Ich weiß schon. Durchfall kann für Meerschweinchen lebensgefährlich sein, wenn man nicht umgehend die richtige Medizin benutzt“, führte Lisa die Erklärung ihrer Tante zu Ende.

Während Sammys Augen immer kleiner wurden lächelte Tante Simsl ihre Nichte an. „Weißt du, Lisa“, fing sie leise an zu reden, „Sammy muss morgen wieder zu seiner Tierärztin, zur Kontrolle seiner Erkältung. Dabei werden aber auch noch andere Sachen untersucht. Wenn du möchtest nehme ich dich gerne mit. Sammy würde sich bestimmt darüber freuen.“ Lisas Augen begannen zu strahlen. Ihr kleiner Freund hatte morgen einen wichtigen Tag. Und sie soll ihn begleiten. „Oh ja, sehr gerne, Tante Simsl.“ Ihre Stimme überschlug sich fast vor Freude. Sie schaute nochmal kurz hinüber zu Sammy, der sich mittlerweile doch lieber in den Kuschelsack verkrümelt hatte und bereits tief und fest schlief. Leise verließ sie das Zimmer und verabschiedete sich von ihrer Tante. „Ich komme dich dann morgen um 12 Uhr abholen“, sagte Simsl noch, bevor das Mädchen mit seiner Mutter im Treppenhaus verschwand.

Am nächsten Tag war Lisa noch ganz müde. Geschlafen hatte sie in der Nacht vor lauter Aufregung kaum. Stattdessen hatte sie sich auf das heutige Ereignis gut vorbereitet. 'Wie praktisch doch eine Taschenlampe sein kann, wenn man in der Nacht heimlich unter der Bettdecke lesen möchte', dachte sie sich insgeheim. Ihr Blick fiel auf die Uhr, als auch schon an der Tür klingelte. Schon

Ein Capybara trifft Sammy

Während das Mädchen noch in Überlegungen vertieft war, kam ihre Mutter in das Wohnzimmer. „Es ist alles in Ordnung, Lisa. Tante Simsl hat nur etwas Kopfschmerzen und brauchte ein wenig Ruhe, damit sie bei der Dosierung von Sammys Medizin keinen Fehler macht. Wenn man nämlich zu viel oder etwas Falsches gibt, kann das für Sammy sehr gefährlich werden“, erklärte sie ihrer Tochter. „Du kannst nun gerne noch kurz zu Sammy gehen. Aber nicht mehr so lange, wir müssen bald nach Hause. Tante Simsl möchte dir gerne auch noch etwas sagen.“ Sofort stand Lisa wieder auf den Beinen und eilte hinüber zum Meerschweinchenzimmer.

Leise und behutsam öffnete sie die Tür. Schließlich hatte man ihr ja vorhin bereits gesagt, dass Sammy nach der Medizin seine Ruhe brauchen würde. Langsam schob das Mädchen ihren Kopf durch die leicht geöffnete Tür und erblickte Simsl, die direkt vor Sammys Wohnung auf einem Stuhl saß und schaute. „Komm rein, Lisa“, ihre Tante sprach leise und lächelte dabei. „Deine Mutter hat dir sicher schon gesagt, warum ich dich vorhin in das andere Zimmer geschickt habe. Bei Medizin muss ich mich immer ganz doll konzentrieren, um keinen Fehler zu machen. Das könnte





lange war das Mädchen fertig angezogen und wartete. Nur noch schnell den Hausschlüssel eingesteckt, dann ging es los. Mit Tante Simsl und Sammy zum Tierarzt.

In der Tierklinik angekommen erschien es Lisa, als wenn sie bereits stundenlang warten würden. Dabei hatte sie sich gerade erst vor ein paar Minuten hingesezt. Neugierig wanderte ihr Blick durch das Wartezimmer, als auch schon jemand rief: "Für Sammy, bitte!"

Im Behandlungszimmer angekommen wurden alle von Tierärztin Dr. Anja freundlich begrüßt. Die Transportbox, in der Sammy und eine Freundin saßen, fand ihren Platz auf dem Behandlungstisch und wurde direkt von der Sprechstundenhilfe geöffnet. Lisa war ganz aufgeregt und beobachtete alles ganz genau. 'So sieht also ein Behandlungszimmer vom Tierarzt aus', dachte sie sich. An der einen Wand hingen Schränke, darunter standen Schränke mit einer großen Arbeitsplatte und einem Waschbecken. Viele verschiedene Schachteln mit Einwegspritzen und Gummihandschuhen hatten dort einen Platz - direkt neben Zewa-Tüchern und einer Waage. Es erinnerte sie ein wenig an die Küche daheim. In einer anderen Ecke befanden sich ein Computer und Bücherregale. Und mitten im Raum stand dieser große, glänzende Behandlungstisch, den man bequem in der Höhe verstellen konnte.

Sammy wurde bereits aus der Transportbox geholt. "Hallo Sammy, du siehst aber heute wieder richtig schick aus", begrüßte ihn Frau Doktor freundlich und erkundigte sich zunächst, ob es seit dem letzten Besuch Auffälligkeiten gab. Bereitwillig erzählte Simsl von den Fortschritten, dass er soweit wieder in Ordnung zu sein schien, aber noch immer sein Antibiotikum bekommen würde. "Das

ist doch schon mal toll", entgegnete Dr. Anja, "dann wollen wir doch mal auf die Lunge horchen." Während die Sprechstundenhilfe Sammy in sicherem Griff hatte, setzte die Ärztin ihr Stethoskop auf und begann damit, Sammys Lungenbereich beidseitig ganz genau abzu hören. "Die Lunge ist super. Keinerlei Geräusche mehr zu hören" Soweit schien Frau Doktor zufrieden zu sein.

Lisa schaute ganz interessiert zu, bemerkte aber sofort, dass Sammy die ganze Sache nicht behaglich war. Da kam die Ärztin auch schon mit dem nächsten Gerät. "Dann schauen wir mal nach

der Temperatur." Vorsichtig hob Anja Sammy hinten ein wenig an, um sanft das Fieberthermometer in seinen Po zu schieben. Doch sie hatte ihre Rechnung ohne den kleinen Meerschweinmann gemacht.

'Menno, lass das, du Zweibein. Ich mag's nicht, wenn man mir was in den Hintern steckt!', dachte sich Sammy und begann zu meckern und zappeln. Schwupps, schon hatte er das Thermometer wieder herausgedrückt. So schnell wollte sich die Medizinerin nicht abwimmeln lassen und versuchte erneut ihr Glück, um schließlich nach dem vierten Versuch aufzugeben. "Das Thermometer zeigt 37 Grad an, aber er lässt mich nicht richtig messen. Ich bin aber überzeugt, dass die Temperatur in Ordnung ist", erklärte sie Lisa und Simsl. "Sammy", sagte Lisa, "sei doch brav. Du musst doch

gesund werden. Schau, es ist doch nun Frühlingsanfang. Dann können wir bestimmt bald zusammen auf die Wiese gehen."

"Ja, ist ja gut, Lisa. Ich werde nun artig sein", maulte Sammy ihr leise zu. Es war ja auch schon fast geschafft für diesen Besuch. Vorsichtig schaute sie mit einer Art beleuchteten Lupe in Trichterform in seinen Mund. "Die Zähne sind auch super", sagte sie begeistert und nahm Sammy vorsichtig auf den Arm, um ihn abzutasten. Das allerdings mochte der kleine Mann überhaupt nicht. Aus Protest pullerte er in hohem Bogen den ganzen Behandlungstisch voll. Lisa musste lachen. "Also Sammy, sowas macht man doch nicht!" "Doch, macht man", erwiderte er leicht angesäuert. Zum Abschluss ging es nun noch einmal auf die Waage, welche ein männliches Gewicht von 1274 Gramm offenbarte. Endlich durfte er zurück in die Box.



"Ich bin doch nicht dick. Ich bin fluffig!!!"

"Das sieht alles wieder super aus, soweit. Wir machen die zwei Tage Antibiose zur Sicherheit noch fertig, aber grundsätzlich kann ich ihn heute als geheilt entlassen. In den nächsten Tagen sollte vielleicht auch noch etwas auf die Bodentemperaturen geachtet werden. Ansonsten ist soweit alles in bester Ordnung", erklärte Frau Doktor noch kurz. "Wenn es sich wider erwarten in den nächsten Tagen nochmal verschlechtern sollte, kommt bitte sofort wieder. Machs gut Sammy, bleib schön brav." Mit diesen Worten verabschiedete sich die Ärztin und entließ Sammy in die Heimat.

"Da bin ich aber froh, dass alles wieder gut ist", sagte Lisa auf dem Heimweg zu ihrer Tante. "Nicht nur du, Lisa. Und weil du so toll aufgepasst hast, darfst du nachher auch gerne dabei sein, wenn Sammy seine Medizin bekommt", antwortete ihre Tante, während sie das Auto auf dem Parkplatz hinter ihrem Haus abstellte.

von Papa 2-Bein



"Igitt ... Abtasten!!!"



Meerschweinverwandtschaften: Capybaras

Es erreicht eine Größe zwischen 50 bis knapp 70 cm, bringt mit bis zu 70 kg als erwachsenes Tier genauso viel auf die Waage wie ein Zweibein und trägt natürlich am gesamten Körper Fell. Wer muigt denn schließlich, dass ein Meerschwein immer niedlich und klein sein muss? Wer nun spontan den Werbegag für ein neues Mutanten-Bewegtildkunstwerk vom Zweibeiner Peter Jackson vermutet, der irrt gewaltig.

Doch womit könnten wir es hier zu tun haben? Da Mutanten bereits aussortiert sind, bleibt möglicherweise noch die Variante der Cuy-Artgenossen oder vielleicht ist es ja einfach nur ein unheimlich gut gefütterter Zuchtartgenosse, welcher unheimlich viel Platz im heimischen Gehege hat und deswegen so groß zu werden vermochte?

Nun, all diese matschsalatigen Ideen taugen lediglich dazu, umgehend in die Biotonne gestupst zu werden. Denn echte meerifizierte Zweibeiner wissen längst, wovon gemuigt ist, und gehen mir selbstverständlich nicht auf den Sellerie.

Die Rede ist natürlich von einem unserer Verwandten, dem Capybara. Beheimatet sind sie, ebenso wie wir, in Südamerika. Im Gegensatz zu unseren freilebenden Artgenossen bevorzugen Capybaras allerdings die feuchten Regionen des Landes. Die hierzulande geläufige Bezeichnung "Meerschwein" würde auf diese Artgenossen dabei weitaus treffender sein, als für uns Hausschweinchen. Denn während man uns den Namen nur aufgrund der ursprünglichen Anreise über das Meer, und somit das Wasser andachte, leben diese Riesenmeeris tatsächlich auch zeitweise im Wasser. Und sie sind dabei von Mutter Natur fenchelgenial ausgestattet worden. Durch die optimale Platzierung von Nase, Augen und Ohren, welche auf gleicher Höhe im oberen Kopfbereich liegen, können sie fast gänzlich abtauchen. Zwischen ihren Zehen besitzen sie Schwimmhäute. Die perfekte Voraussetzung, um sich vor Fressfeinden gut geschützt schnell im Wasser fortzubewegen. Ein männlicher Zweibeiner würde nun wahrscheinlich an seine heißgeliebte rollende Transportbox mit Sportauspupsrohr denken und sagen "Boah ey, voll die Volllausstattung!" - weit gefehlt, denn eine Kleinigkeit besitzen sie dann doch nicht.



Aber auch außerhalb des flüssigen Elements haben unsere wasserliebenden Verwandten ein paar erdbeerstarke Features zu bieten. Ein ausgewachsenes Exemplar kann

nämlich ganz bequem eine dezent niedliche Körperlänge im Bereich von 100 bis etwa 140 Zentimetern erreichen. Hinzu kommt die bereits erwähnte Höhe von bis zu 70 Zentime-



tern. Die Damen der Zunft sind dabei grundsätzlich etwas größer als die Herren der Schöpfung. Dementsprechend viel Gewicht sammelt sich dabei natürlich an - das schwerste bekannte Capybaragewicht liegt bei etwa 90 kg. Das muss eine Menge Wiese gewesen sein, die der Artgenosse da zuvor verdrückt hat. Das trägt dabei nun leider zu einem nicht gerade ausstellungstauglichen Körperbau bei. Denn bei diesem plumpmassiven, stämmigen Rumpf und ihren kurzen Beinen würde sicher jeder Preisrichter amüsiert die Nase rümpfen. Wie wir haben sie vorne vier und hinten jeweils drei Zehen. Wildformtauglich besitzt unsere bucklige Verwandtschaft langes raues Fell in Farbvarianten von grau bis rotbraun. Manche Kollegen erhielten von der Natur ein ansehnliches Farbtuning in Form von schwarzen Flecken im Gesicht und am Rumpf. Und auch bei ihnen ist der Schwanz gänzlich zurückgebildet. Soviel sei dann zum Thema Volllausstattung gemuigt.

Zwar haben Capybaras dieselbe Anzahl an Zähnen wie einfache Hausmeerschweinchen, nämlich insgesamt 20, aber jedem Zweibeiner dürfte klar sein, dass diese ein klein wenig größer sind. Doch bis auf die Größenverhältnisse überwiegen dann doch weitestgehend die Ähnlichkeiten - angemuigt seien hier nur kurz die wurzellosen Backenzähne.

Wer nun aber meint, mit solch einem unförmigen schweren Körper sei man recht langsam, der irrt. Vor Gefahren können sie problemlos blitzschnell flüchten, bevorzugt ins Wasser. Denn wie wir bereits wissen, können sie sich dort durch ihren Körperbau perfekt verstecken, und bei Notwendigkeit sogar weite Strecken tauchend bewältigen. Zweibeinige



Gesellschaft vermeiden unsere dämmerungsaktiven Kollegen in freier Wildbahn somit weitgehend. Wer will auch schon dauerhaft etwas mit Zweibeinern zu tun haben?! Die haben lecker Gurke zu schieben und die Bude sauber zu halten. Mehr ist aber nicht, muss ich doch gleich mal für alle heimischen Artgenossen klarstellen.

Eine weitere Gemeinsamkeit zeigt sich im Sozialverhalten. Die Gruppengröße liegt im Normalfall zwischen sechs und zwanzig Tieren, kann aber in besonderen Situationen auf bis zu hundert Mitglieder anwachsen. Dabei ist es völlig normal, dass es in einer Gruppe auch mehrere Riesenböckchen geben kann. Den überwiegenden Teil bilden jedoch Weibchen und ihr Nachwuchs. Die Kommunikation erfolgt auch bei ihnen selbstverständlich über verschiedene Laute.

Damit möchte ich meinen kleinen Ausflug in die Welt unserer Verwandtschaft abschließen. Es bleibt lediglich zu erwähnen, dass diese putzigen Wasserschweine - wie sie mitunter auch genannt werden - die größten lebenden Nagetiere auf diesem runden Erdkugelding sind.



Nun weiss das lesende Zweibein am Ende doch noch, dass dieser Peter Jackson rein gar nichts mit diesen riesigen Meerschweinchenwesen zu tun hat - es sei denn, er entschließt sich dazu, ein Bewegtbild mit der Bezeichnung "Muigzilla" zu erschaffen, was ich perschweinisch doch stark anzweifeln würde.



von Jeanny

Amuigos Charity-Postkarten

Notstationen für Meerschweinchen sind sehr wichtig. Leider haben gerade sie es besonders schwer, denn die Finanzierung ist nicht immer einfach. Urlaubspflege, Schutzgebühren, Verkauf von gebrauchtem Zubehör - oftmals reicht das allein nicht zum Begleichen von Tierarztrechnungen, Medikamenten und Unterhalt aus. So tragen die Betreiber die größten Teile daran meist allein - und sie tun es gerne. Spenden und Patenschaften von hilfsbereiten Zweibeinern sind dabei eine willkommene Unterstützung. Auch Amuigos hilft regelmäßig Notstationen - unter anderem mit Futterspenden. Um dies weiter ausbauen zu können, hat sich der Redaktionsstall etwas einfallen lassen.

Amuigosredakteurin und Künstlerin Britta brachte die Mitarbeiterschweinchen des Redaktionsstalls wundervoll zu Papier. Ebenso illustriert sie unsere Serie "Sammy the Guinea". Diese zauberhaften Zeichnungen, sowie ausgewählte "Sammy" -

Motive werden auf Postkarten verewigt und sind ab sofort über den Redaktionsstall erhältlich. Während sich die "Amuigos"-Reihe auf Portraitszeichnungen der schreibenden Schweinchen beschränkt, wird "Sammy the Guinea" in verschiedenen Motiven und für verschiedene Anlässe erhältlich sein. Glückwunsch-, sowie Ostermotive sind bereits im Programm. Weihnachtsmotive und viele weitere folgen noch. Dabei werden die Erlöse aus den Kartenverkäufen vollständig Notstationen und somit Schweinchen in Not zu Gute kommen. Helfen macht Freude. So hofft der Redaktionsstall, mit den Karten nicht nur Notstationen eine Freude zu machen, sondern auch denen, welche die Karten erwerben, um zu helfen.

Weitere Informationen zu den Karten, Preise und wie man sie bestellen kann, gibt es in Internet unter www.amuigos.de unter dem Menüpunkt "Charity Postkarten".





FLEECEHALTUNG bei Meerschweinchen

Die unterschiedlichen Möglichkeiten

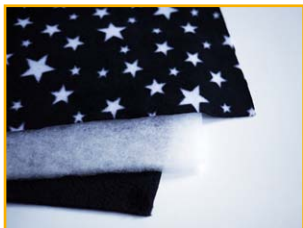
Eine vor allem in Nordamerika beliebte Haltungsform findet seit geraumer Zeit auch in unseren Breiten immer mehr begeisterte Anhänger. Die Rede ist von der sogenannten Fleecehaltung. Doch wie bei vielen Dingen im Leben gilt auch hier: Fleecedecke ist nicht gleich Fleecedecke.

Wie die Fleecehaltung grundlegend funktioniert und was das Zweibein alles benötigt, wurde bereits in der letzten Ausgabe ausführlich erklärt. Welche Details es dabei aber noch gibt und welche Entscheidungsmöglichkeiten für euch Zweibeiner zur Verfügung stehen, darauf möchte ich heute etwas näher eingehen.

Nun haben wir in Ausgabe 7 erfahren, dass für diese Haltungsform generell mehrere Lagen notwendig sind. Während wir Schweinchen uns auf der kuscheligen Fleecedecke austoben oder ein Nickerchen machen, wird natürlich auch hin und wieder gepieselt. Und das muss ja nun auch irgendwo hin. Deshalb findet sich in der Form, die im deutschmuigigen Raum weit verbreitet ist, auch unter der Decke noch zusätzlich eine Moltonunterlage, um das Pipi aufzusaugen.

Die Decken Möglichkeiten

Die Vorteile dieser zweilagigen Variante liegen auf der Pfote - sie trocknen recht schnell und sind vergleichsweise günstig in der Anschaffung. Dem stehen allerdings auch Nachteile gegenüber - Molton besitzt nur eine verhältnismäßig geringe Saugfähigkeit und muss daher recht häufig seinen Weg in die Waschmaschine finden. Dadurch erhöht sich natürlich der Verbrauch von Wasser sowie Waschmittel und die Umweltbelastung steigt ebenfalls an.



Oftmals möchten sich Zweibeiner auch gerne als echte Sparfüchse betätigen. So werden meist wie wild Prospekte und Werbeanzeigen miteinander verglichen, mit dem Ziel, das scheinbar günstigste Angebot

für Fleecedecken bei Discounter X oder Euro-Shop Y zu ergattern. Auch hier gilt dann für viele leider vielfach das Zweibeinsprichwort: "Wer billig kauft, der kauft meist zweimal". Wobei es im Falle der Fleecehaltung korrekterweise sogar "viermal" heißen müsste. Denn zur Grundausstattung gehören immer zwei volle "Garnituren".

Eine neue Variante lässt die Nachteile der herkömmlichen Haltung auf diesen kuscheligen Decken hinter sich und baut dabei die Vorteile auch noch deutlich aus. Ein au-

genscheinlicher Nachteil gleicht sich jedoch mit der Zeit mehr als deutlich als - der höhere Anschaffungspreis. Was versteckt sich aber nun genau dahinter?

Das pfiffige Zweibein bekommt es hier mit drei Lagen Fleece zu tun, welche fest miteinander verbunden sind. Die Außenseiten sind dabei mit qualitativ hochwertigem Fleece bestückt. Die dritte, innere Lage, ist bei dieser Deckenform allerdings hochgradig saugfähig. Denn hier kommt im Gegensatz zur herkömmlichen Variante kein Molton zum Einsatz. Das Geheimnis der hohen Saugfähigkeit dieser mittleren Lage heißt **Bambusfleece**.

Bambusfleece ist vielen Zweibeinermamas nicht unbekannt. Denn es findet beispielsweise bei der Herstellung von Stoffwindeln für Babies Verwendung. Allein bei dieser Vorstellung wird deutlich, welche Mengen an Flüssigkeit dieses Material aufnehmen kann. Herkömmliche Moltonprodukte hingegen schaffen nur einen kleinen Bruchteil dieser Mengen.



Decke mit Bambusfleece

Die Vorteile liegen dabei natürlich deutlich auf der Pfote. Die dreilagigen Decken sind deutlich einfacher in der Handhabung, denn das Auslegen der einzelnen Lagen entfällt. Durch die enorme Saugfähigkeit müssen sie deutlich seltener in die Waschmaschine als herkömmliche Fleecedecken. Dadurch spart man das schlaue Zweibein nicht nur Arbeit, sondern auch Wasser, Waschmittel und Strom, wodurch diese Decken jahrelanger Nutzung standhalten. Bereits nach kurzer Zeit haben sich so die Anschaffungskosten wieder eingespielt.

In deutschmuigigen Ländern kann man diese tollen Decken in hochwertiger Qualität derzeit ausschließlich bei Katrina von www.thecosyhut.de erwerben. Man bekommt diese professionell verarbeiteten Decken in verschiedenen Farben und Größen. Die fertigungsbedingte Maximalbreite beträgt dabei 140 cm. Bei der Länge setzt lediglich das eigene Gurkentaleraufbewahrungsgerät Grenzen.

Eine weitere Variante sind Decken mit Volumenvlies in der Mitte. Hierbei sollte man jedoch zusätzlich eine saugfähige

Unterlage verwenden. Diese Decken sind zwar angenehm kuschelig weich für uns Schweinchen, allerdings haben sie keine Saugkraft und lassen Pipi und andere Flüssigkeiten einfach durchsickern. Sie sind günstig in der Anschaffung, trocknen ebenfalls sehr schnell, müssen jedoch häufiger in die Wäsche als Bambusfleecedecken.

Pipi-Pads



Diese Pads sind eine echt tolle Zweibeinererfindung. Sie sind im Prinzip eine Mini-Ausführung von großen Fleecedecken mit Moltonunterlage. Mit ihrer Hilfe kann jedes Zweibein ganz schnell und ohne Aufwand die

Liebblingsplätze seiner Schweinchen vor Pipi schützen. Ob auf Etagen mit Holzoberfläche, in den Häuschen oder unter den Unterständen - Pipi-Pads helfen, vor Flüssigkeiten zu schützen. Dabei können sie vielfältig eingesetzt werden - auf vorhandenen Fleecedecken, auf den verschiedenen Einstreuarten oder auch einfach so als Kuschelinsel im Auslaufgehege. Auch hier liegt der Nutzen voll auf der Pfote. Sie helfen dabei, die Reinigungsintervalle in der Waschmaschine länger werden zu lassen. Das schlaue Zweibein hat selbstverständlich auch von ihnen immer mindestens zwei Stück pro Einsatzort im Haus. Auch hier hat **thecosyhut.de** selbstmuigend tolle Angebote in fenchelgenialer Qualität auf Lager.



Die Pflege

Eine wichtige Gemeinsamkeit haben jedoch alle oben genannten Varianten, nämlich die Pflege.

Eine wichtige Grundvoraussetzung vor der allerersten Verwendung von Fleecedecken ist das Waschen. Damit die Flüssigkeiten problemlos durch die äußere Lage kommen, sollten die Decken und Pads zunächst zwei bis dreimal gewaschen werden. Allerdings muss Zweibein bei jeder Wäsche - auch bei der künftigen Reinigung - darauf achten, Waschmittel ohne Cellulase zu benutzen, da diese die

Fasern beschädigt. Enthalten ist sie meistens in Color- und Flüssigwaschmitteln. Auch auf Weichspüler sollte das Zweibein beim generellen Waschen der Schweinchendecken verzichten. Dieser vermindert nämlich die Sauggeschwindigkeit massiv und enthält zudem Inhaltsstoffe, die nicht schweinchentauglich sind.

Der Waschvorgang sollte sich im Bereich zwischen 40 bis maximal 60 Grad bewegen. Temperaturen über 60 Grad sind generell der größte Feind von Fleecedecken. Trocknen sollten die Decken und Pads anschließend eigenständig - keinesfalls in das Trockenmachding oder die pralle Sonne.

Mindestens ein Mal täglich sollte Zweibein die Böhnchen mit Handfeger und Kehrschaufel von der Decke entfernen. Die Pipi-Pads kann man natürlich auch wahlweise ausschüteln. Wie oft Zweibein schließlich die Decken wäscht, liegt natürlich im eigenen Ermessen. Spätestens wenn es anfängt zu muffeln ist es melonenhöchste Zeit dafür.

Ich hoffe, jedes interessierte Zweibein blickt nun noch heller auf die Fleecehaltung. Selbstmuigend gebe ich zu, dass sie nicht unbedingt für jeden geeignet ist. Aber sie ist in jedem Fall eine gute Alternative für allergische Lebewesen - sei es nun Zweibeiner oder Schweinchen. Denn auch wir können durchaus auf Staub allergisch reagieren.

Übrigens hat Zweibein Katrina von **www.thecosyhut.de** dem Redaktionsstall eine Decke mit Bambusfleece zum Testen und zwei ihrer tollen Pipi-Pads zum Verlosen überlassen - vielen Dank dafür. Ihr dürft euch also bereits freuen. In der kommenden Ausgabe zum zweijährigen Jubiläum werden wir nicht nur unsere Testergebnisse vorstellen, sondern es gibt auch die Pipi-Pads im Rahmen des Jubiläumsgewinnspiels zusammen mit vielen anderen tollen Preisen zu gewinnen.



von Melina

Redaktionsstall-Tipp

Eine Recherche von Mama 2-Bein ergab, dass auch große Markenwaschmittel meist nicht frei von Cellulase sind. Folgende Waschmittel jedoch definitiv cellulasefrei:

- Domol Ultra Sensitiv Vollwaschmittel (Rossmann)
- DenkMit Ultra Sensitive Vollwaschmittel (DM)

DER SHOP RUND UMS MEERSCHWEIN

Meeriekiste.de

EINRICHTUNG FÜR KÄFIG UND GEHEGE
GESUNDE UND LECKERE FUTTERMITTEL
MATERIAL ZUM EIGEN- UND GEHEGEBAU

Kleintierpraxis Dr. Anja Jansen
Peiner Straße 30, 38159 Vechelde

Montag	Dienstag	Mittwoch
10-12 17-19	10-12 -	10-12 17-19
Donnerstag	Freitag	Weitere Termine nach Voranmeldung
10-12 17-19	10-12 17-19	

Tel. 0 53 02 / 80 50 88
Fax 0 53 02 / 80 55 95
www.tierarzt-vechelde.de

SCHWEINISCH: VERZWICKT



Schwarz-rot-brindle oder doch lila-weiß-kariert ?! Ja welche denn? Eine Frage, die sich sicher schon viele Anfänger beim Betrachten ihres ersten "Zo-La-Mix"-Schweinchen gestellt haben werden. Diesmal geht es um das Allel „roan“, welches für die Zeichnungsbilder Schimmel und Dalmatiner verantwortlich ist.

Schimmel und Dalmatiner bezeichnen keinen Farbschlag - rein theoretisch kann jeder Farbschlag als Dalmatiner oder Schimmel gezüchtet werden (praktisch wäre dies unverantwortlich) – sondern eine Zeichnungsvariante, die unabhängig von der Farbe vererbt wird.

Bei diesen Tieren wird in Teilen des Fells die Farbe von weiß verdeckt, ähnlich, als würde man z.B. Teile von schwarzer Farbe mit Deckweiß überpinseln, bei beiden Zeichnungen sollten Kopf und Beine gefärbt sein, während der Körper entweder gleichmäßig durchgeschimmelt (Schimmel) ist oder klare Tupfen (Dalmatiner) zeigt. Dalmatiner haben zusätzlich eine Blesse.

Die Augenfarbe dieser Tiere ist in der Regel f.e. (fire eyes), bei entsprechenden Farben aber auch p.e. (pink eyes). Schimmel und Dalmatiner gibt es in vielen Farben, überwiegend jedoch in schwarz, schoko, rot und schwarz-rot (brindle).

Um die Problematik zu erklären, muss man sich die Vererbung der Zeichnungen anschauen.

Genetisch sind beide Farbschläge von dem gleichen dominanten Gen, genannt Roan (Rn), verursacht. Aus einer Verpaarung zweier einfarbiger Meerschweinchen können also niemals Schimmel fallen, verpaart man allerdings einen Schimmel mit einem einfarbigen Tier, entstehen 50 % geschimmelte Nachkommen.

Der dominante Schimmelfaktor ist aber leider mit einem Letalfaktor behaftet. Das heißt, reinerbige Schimmel-Babys, wie sie aus den Verpaarungen Schimmel x Schimmel, Dalmatiner x Schimmel, Dalmatiner x Dalmatiner fallen können, sind kaum oder gar nicht lebensfähig. Die Babys sind blind, taub und oftmals liegen Zahndefekte und sonstige Skelettanomalien vor, manchmal sind sie übergroß und gefährden die Mutter.

Durch unser Tierschutzgesetz ("TsG") werden diese Zeichnungen gemäß dem Paragraphen, der "Qualzüchtungen" regelt, als solche bezeichnet, und entsprechende Verpaarungen untersagt. Wer also eine solche Verpaarung vornimmt macht sich gemäß TsG strafbar.

Daher müssen immer wieder **Nicht-Schimmel** eingezogen werden.

Hierfür könnte prinzipiell jede andere Farbe eingesetzt werden - aber auch wenn Schimmel dominant ist, können zum einen schlecht gezeichnete Tiere auftreten, bei denen nur einzelne

Haare aufgehellte sind. Sollte nun zusätzlich noch Weißscheckung vorliegen, können solche Schimmel-Merkmale unter den weißen Stellen des Fells verborgen sein. Daher sollten niemals weißgescheckte Tiere eingezogen werden und jedes Tier mit nur einem einzigem weißen Haar, dessen Abstammung unbekannt ist, sollte als Schimmel deklariert werden, ebenso weißgescheckte Tiere aus Schimmelwürfen!

Alle Tiere, die als Schimmel betrachtet werden, sollten immer mit Abstammungsnachweis (sofern vorhanden!) und mit Schimmelmerkblatt abgegeben werden.

Es sollte also erkennbar sein, dass in Schimmellinien keine Weißscheckung eingekreuzt werden sollte! Das wäre an sich nicht gefährlich, da die Weißscheckung nicht die Lethalität ausmacht, aber in den Folgegenerationen wird es zwangsläufig zu gescheckten und somit verdeckten Schimmeln kommen, welche später für viel Leid sorgen könnten.

Gleiches gilt für Magpies, Silberagoutis, Foxes (jeweils crcr) und Himalayas und Sables (caca; crca), denn diese haben weiße Zeichnung, unter der eine vorliegende Schimmelzeichnung versteckt werden könnte!

Bedenkt man nun, wie gerade die letzteren Farben zustande kommen, so wird einem auch bewusst, dass Creme eigentlich nichts in der Schimmelzucht zu suchen hat - Creme vererbt intermediär, d.h. es ist eine Mischfarbe aus weiß und buff. Die Genformel für Weiß ist crcr, für Creme ist cdcr (ggf. caca und cdca).

Würde man nun ein Cremetier mit einem Cremeschimmel verpaaren, würden 25% buff, 50 % creme und 25 % weiße Tiere fallen - von denen insgesamt 50% Schimmel wären, und weiß und weiß-Schimmel sind nun einmal optisch nicht zu unterscheiden.

Diese Problematik wäre über die Einpaarung von z.B. buff x creme-Schimmel zu vermeiden, aber 1. kann man bei den hellen Bufftieren schnell ein weißes Haar übersehen und 2. sollte man nicht davon ausgehen, dass andere mit den gezüchteten Schimmeln genau so verantwortungsbewusst sind. Würde nun jemand einen Creme-Schimmel mit einem vollfarbigen Tier verpaaren, könnten erneut verdeckte Eigenschaften auftreten oder vererbt werden. In beiden Fällen würde man früher oder später wieder vor weiße oder weißgezeichneten "Vielleicht-Schimmeln" stehen...

Aus diesen Gründen sollten also auch keine Tiere der Farbe creme oder Träger dieser Farbe in die Dalmatiner-Zucht. Gleiches gilt für (Hell-)Sepia (Tier ist BB cdcr/ca bzw. crcr)!

Auch sollten an dieser Stelle lilac und slateblue erwähnt werden - Sonderfarben treten in einem breiten Spektrum von dunkel bis hell auf, gerade bei lilac kann es durch cr dann zu fast weißen Exemplaren ("Ice-lilac") kommen. Wer Schimmel in Sonderfarben anstrebt, sollte auch hier unbedingt auf Tiere ohne c-Verdünnung achten - und im Zweifelsfall helle, einfarbige Tiere aus diesen Linien als "Schimmel" einstufen!

Auch bei schokofarbenen Tieren gibt es einen weiteren nennenswerten Faktor:

Vor einiger Zeit eine neue Modifarbe sind die "Schoko-Dapple" Schweinchen - schokoladenfarbige Tiere mit "Versilberung", also weißen Stichelhaaren - auch diese Zeichnung hat nichts in Schimmelzuchten verloren!

Grundsätzlich gilt also - NIEMALS

- Dalmatiner x Dalmatiner
- Dalmatiner x Schimmel
- Schimmel x Schimmel
- Keine Tiere, die in irgendeiner Form weiße Zeichnungsmerkmale aufweisen, an Schimmel verpaaren!
- Keine Creme-Schimmel mit Tiere verpaaren, die Creme zeigen oder tragen!

Will man wirklich Creme (egal ob Agouti, Otter oder "nur" Creme) in die Schimmelzucht nehmen, muss man umfangreiche genetische Kenntnisse mitbringen, im Zweifelsfall sollte der Chinchilla-Faktor gänzlich gemieden werden.

Bei hellen Grundfarben wie buff, safran, beige und lilac sollte man im Zweifelsfall von einer Verpaarung absehen.

Außerdem sollten alle Schimmel, Dalmatiner, Schecken und Weißgezeichnete aus diesen Verpaarungen nur mit Abstammungsnachweis abgegeben werden, damit ein Nachweis über das (evtl.) Vorliegen des Roan-Faktors den neuen Besitzern vorliegt, und als Schimmel behandelt werden!



Schokoschimmel

Gelegentlich sieht merkt man, dass es selbst „Züchtern“ manchmal unklar ist, wie genau Schimmel vererben, bzw. das einfarbige falsch bezeichnet werden - so konnte man z.B. dann sehen, dass einfarbige, die an einen Schimmel verpaart werden, als "Schimmelträger" oder "versteckter Schimmel" bezeichnet werden. Das ist natürlich nicht richtig, und gerade im Hinblick auf den Umgang mit dem Schimmelgen muss man hierzu eine Anmerkung machen:

Ein Schimmel ist ein Meerschweinchen, dass durch das dominante Gen "Roan" die typische Zeichnung erhält - genetisch ist es ein

mischerbiger Schimmel. Reinerbige Schimmel sind rein weiß und nicht / kaum lebensfähig.

Daher züchtet man eben nur mischerbige Schimmel, indem man ein- oder mehrfarbige einkreuzt, ohne weiß. Diese Tiere sind weder Schimmelträger noch verdeckte Schimmel, da sie kein Schimmelgen haben!

Verdeckte Schimmel sind weißgescheckte oder -gezeichnete



Dalmatiner in Schwarz-Rot-Lohe

oder gar ganz weiße Tiere aus Schimmelverpaarungen, bei denen die Schimmelzeichnung unter weiß verdeckt wird. Genetisch liegt Roan einfach vor und es wird auch vererbt z.B. ein Tier aus creme x creme-Schimmel in weiß kann entweder „ crcr ee Rnnr“ (lebensfähiges, weißes Tier, dass aber die lethale Schimmelzeichnung vererbt) oder crcr, ee, rnrn“ (lebensfähig, vererbt kein Schimmel) sein.

Würde man nun diese weißen unwissentlich als weiß untereinander verpaaren, würden wieder weiße, Weißschimmel und diesmal auch Lethale-Weiße (crcr, ee, RnRn) fallen. Damit es nicht dazu kommt, ist es wirklich wichtig, solche Tiere aus Schimmelwürfen mit Abstammungsnachweis und Schimmelmerkblatt abzugeben!

In ganz seltenen Fällen kann auch ein scheinbar komplett einfarbiges Tier ein solch verdeckter Schimmel sein - besonders bei hellen Farben wird gerne mal ein weißes Haar übersehen.

Als Schimmelträger werden manchmal die Tiere bezeichnet, die tatsächliche verdeckte Schimmel sind oder die o.g. einfarbigen, die von manchen fälschlicherweise als "verdeckte Schimmel" bezeichnet werden.

In beiden Fällen ist "Schimmelträger" nicht ganz richtig, denn Trägereigenschaften sind rezessive Merkmale, die von dominanten verdeckt werden können, also z.B. schoko kann von schwarz verdeckt werden, dann trägt das Tier die Erbinformation für schoko.

Schimmel ist aber dominant – kann also nicht als Trägereigenschaft vorliegen, wohl aber durch weiß verdeckt sein.

Außerdem ist es möglich, dass weitere Faktoren, die die Schimmelzeichnung beeinflussen, von einem Nicht-Schimmel getragen werden könnten - also genetische Informationen über Blesse, Tupfen oder Schimmelung. Diese Informationen können sowohl von einfarbigen als auch von Schimmel vererbt werden, zeigen sich aber nur auf dem Schimmel, wenn auch das Gen Rn vorhanden ist. Dies ist mit einer der Gründe, warum man z.B. einen Schimmel mit Blesse nicht einfach als Dalmatiner bezeichnen sollte.

Von Shandra D.

SCHWEINISCH: KREATIV

Spaß garantiert: Futterspielplatz "Amuigos"

Basteltipp für meerifizierte Zweibeiner

Abwechslung und Beschäftigung sind für uns Meerschweinchen bekanntlich sehr wichtige Dinge. Irgendwie muss in unserem Gehege immer irgendwo etwas los sein. Ob nun ein neues Kuschelteil, andere Einrichtungsgegenstände oder im frischen Einstreu versteckte Leckerchen. Hauptsache wir haben etwas zu tun und können unseren Entdeckertrieb ausleben.

Eine tolle Kombination aus Entdecken und Leckerchen erarbeiten ist dabei der Futterspielplatz "Amuigos". Nun sei aber auch gleich gemutigt, dass man diesen Futterspielplatz nicht kaufen kann, denn es ist derzeit noch ein Einzelstück von Papa 2-Bein. Allerdings kann man ihn ganz einfach für wenig Geld selber bauen - und ich verrate euch wie das geht.

Zunächst brauchen wir ein paar Dinge aus dem Baumarkt:

Material

- Eine Leimholzplatte
- glattgehobeltes Vierkantholz - von dem dann zwei individuelle Abschnitte benötigt werden
- einen Rundstab mit 1 cm Durchmesser - Länge ca. 80 - 100 cm
- vier Holzschrauben - Größe 4,5 x 40 mm

An Werkzeug benötigt das bastelnde Zweibein:

Werkzeug

- Holzsäge
- einen Schraubendreher
- einen Akkuschauber
- 4 mm Holzbohrer für die Schraubenlöcher
- einen 10 mm Holzbohrer
- Holzfeile
- einen Zollstock
- einen Bleistift

Bevor es richtig losgehen kann, muss das Zweibein wissen, wie groß der Futterspielplatz werden soll. Dementsprechend sägt man dann die Leimholzplatte passend zu. Gleiches gilt für die Länge der beiden Vierkantabschnitte. Die Bodenplatte des Redaktionsstalls ist 45 mal 30 cm groß und die beiden Vierkanthölzer haben eine Länge von 25 cm.



Zunächst werden die Vierkanthölzer platziert - jeweils mittig und bündig an den Außenkanten der kurzen Seite von der Bodenplatte. Die genaue Position mit dem Zollstock nachmessen und mit dem Bleistift markieren - die Hölzer müssen sich genau gegenüber stehen.

Innerhalb des markierten Bereiches wird die Bodenplatte nun zweimal durchbohrt - die Bohrungen dabei etwas nach innen setzen, um genug Abstand von den Rändern der Kanthölzer zu haben. Für größere Stabilität werden die Löcher diagonal angesetzt.



Nun können auch schon die Vierkanthölzer verschraubt werden. Zweibeinern mit etwas weniger Möhrenpower in den Armen empfehle ich die Hölzer entsprechen passend vorzubohren. Dann geht das Schrauben leichter von der Pfote.



Im nächsten Schritt bohren wir jetzt durch das Kantholz hindurch. Auf der kurzen Seite der Bodenplatte markieren wir es ca. 2 cm von der Oberkante entfernt und mittig. Dabei sollte der 10 mm Bohrer möglichst grade geführt werden, denn der Rundstab muss ja auf der anderen Seite auch genug Holzfläche für das zweite Loch haben.



Den Rundstab nun bis zum anderen Vierkantholz durch das Loch schieben und die Position dort mit dem Bleistift anzeichnen und anschließend auch dort durch bohren. Danach schieben wir das Rundholz komplett hindurch, bis es auf einer Seite bündig mit der Außenseite von Kantholz abschließt. Auf der anderen Seite wird der Rundstab bündig abgesägt. Sofern das Reststück lang genug ist, heben wir es als Ersatzteil auf.



Mit der Feile werden jetzt noch ringsherum alle Ecken, Kanten und Bohrstellen bearbeitet. Schließlich soll der Futterspielplatz gut aussehen und keinerlei Verletzungsgefahr besitzen.

Zeit zum Ausprobieren: Den Rundstab auf einer Seite aus der Halterung schieben, ihn mit leckeren Sachen wie zum Beispiel Gurke, Paprika und Salat bestücken und dann wieder zurück damit in die Halterung. Den Futterspielplatz in das Gehege stellen und gespannt beobachten, wie sich die Meerschweinchen auf Entdeckungs- und Futtertour begeben.



Selbstverständlich kann der Spielplatz nach Belieben variiert werden. So können beispielsweise in den Vierkanthölzern zusätzliche Bohrungen für Möhrenstücke eingebracht werden. Einfach der Zweibeinphantasie freien Lauf lassen.

Der Prototyp ging im Anschluß zusammen mit einer Futterspende an die Notis der Meerschweinchen Nanny. Dort haben sich natürlich auch gleich ein paar Artgenossen mit viel Spaß daran probiert.

von Papa 2-Bein & Jeanny



LILU. KOCHT



SAFTIG FEINE APFELMUFFINS

Von Mama 2-Bein

Wie immer hat das Gute über das Böse gesiegt. Die niedrigen Temperaturen dieser hartnäckigen, ollen Kaltzeit wurden erfolgreich besiegt und in die Versenkung geschickt - zumindest vorerst. Aber nun regiert für die nächsten Monate wieder die über alles geliebte Warmzeit. Alles ist wieder grün und alles wächst. Die Blätter, die Wiesen, das Gemüse und natürlich die Früchte. Deshalb gibt es nun mal eine süße Versuchung - klar, vegetarisch.

Zubereitung:

Den Anfang machen wir diesmal mit dem Backofen, welcher auf 180°C (bei einem Umluftofen 160°C) vorgeheizt werden muss. Im nächsten Vorbereitungsschritt wird nun das Muffin-Blech entsprechend der geplanten Menge mit den Papierförmchen bestückt.

Nun geht es an die eigentliche Arbeit. Die Äpfel werden gewaschen und ge-

Ihr braucht dazu Folgendes:

- » 14 Papierförmchen
 - » 250 g Äpfel
 - » 2 EL Zitronensaft
 - » 250 g Mehl
 - » 2 TL Backpulver
 - » 1/2 TL Natron
 - » 1 Ei
 - » 125 g Zucker
 - » 1 Pck. Vanillezucker
 - » 80 ml Pflanzenöl
 - » 250 g Naturjoghurt
- Zubereitungszeit ca. 30 Minuten



schält. Anschließend noch halbieren, entkernen und das Fruchtfleisch in Würfel schneiden. Die Apfelwürfel werden mit Zitronensaft beträufelt.

Als nächstes werden das Mehl, Backpulver und Natron miteinander vermengt. Mit einem Schneebesen verquirlt man nun das Ei. Anschließend gibt man es zusammen mit Zucker, Vanillezucker, Öl, Joghurt und den Apfelwürfeln in die Mehlmischung und verrührt alles kurz miteinander. Jetzt füllt man den Teig in die Förmchen und streicht ihn glatt. Auf der mittleren Schiene ca. 30 Minuten backen. Die Muffins anschließend ca. 5 Minuten ruhen lassen, dann aus dem Ofen nehmen und abkühlen lassen.

Recycling-Tipp: Die gewaschenen Apfelschalen sind ein toller Snack für die Schweinchen.

Guten Appetit

AMUIGOS Hilft:

Kleine Notnasen sind für die Zweibeiner vom Redaktionsstall besonders wichtig. Mit Eurer Hilfe konnten wir auch im vergangenem Quartal wieder Notnasen mit Futter- und Sachspenden tatkräftig unterstützen.

Über große Schachtel-dinger freuen durften sich dieses Mal unter anderem: Hopecavy Gnadenhof, Tiroler Fellnasen, die Meer-schweinchen Nanny, Notmeerschweinchen Nidderau, Schweins in Not, Aktiv für Meer-schweinchen u.v.m. Bedanken möchte

sich der Redaktions-stall ganz besonders bei Ursula, Nadine, Sabine, Manuela K., Kerstin E., Manuela M. und vielen anderen für Eure Spenden. Ohne Euch könnten wir nur halbsoviel Hilfspakete auf den Weg an die Notwutzen bringen. Ihr seid spitze!

Ein großes Danke-schön geht auch an die Tierärzte, die uns unterstützen - u.a. an Dr. Anja Jansen & Team - Vechelde, Kleintierpraxis Dr. Weiler - Gifhorn, Tierklinik Dr. Armbrrecht - Gifhorn, Tierarztpraxis Weiß - und viele weitere.



SCHWEINISCH: UNTERWEGS

Hund & Heimtier Messe 2017

Siegerlandhalle



Nach der Heimtiermesse ist vor der Heimtiermesse. Während sich die Kollegen im Redaktionsstall nach einem opulenten Dillgelage noch im Gurkenkoma befanden, war Messekorrespondentin Abby bereits auf dem Weg zum nächsten Auftrag - eigenpfötig versteht sich.

Am letzten Februar-Wochenende war es in Siegen wieder soweit. Die "Hund & Heimtier" Messe öffnete für viele tierinfizierte Zweibeiner ihre Gehege in der Siegerland-Halle. Auch wenn bereits im Vorfeld klar war, dass keine Aussteller rund um uns Fellnasen anwesend sein würden, wollte ich mir diesen Spaß dennoch nicht entgehen lassen.

Um dabei nicht ganz alleine zu sein, begleitete mich meine Freundin und Kollegin Alandra, die in der Redaktionsstallaußenstelle quasi fast vor Ort wuselt. Ich gebe zu, landschaftlich ist das dort wundervoll gelegen, mit viel Grün drum herum und so, allerdings steht auf der Ortskennmarke unter dem Namen "Hier fällt der Dill den Bordstein runter".

In der Halle in Siegen angekommen, tarnten wir uns am Eingang zunächst als Schuhpuschel, anschließend wuselten wir direkt zusammen los. Vielleicht verklagt mich ja hier endlich mal jemand. Jede Menge Zwei- und Vierbeiner zogen ihre Runden.



Die Schwerpunkte waren recht schnell ausgezupft: Bello und Mietz hatten eindeutig Saalho-

heit. Doch trotz der großen Menge dieser Spezies brauchten wir Schweinchen uns weder bei der Rassekatzenausstellung noch bei den Vorstellungen von Rassehunden, Hundesport und sonstigen vierbeinigen Darbietungen fürchten. Alles war gut angeleint oder saß im Schaukäfig. Lediglich beim Anblick der Greifflüglertiere, welche die örtlichen Falkner präsentierten, ließen uns einen etwas weiteren Bogen wuseln. Flüglertiere gezielt zur Abwehr anzupinkeln ist nämlich ein Ding der Unmöglichkeit.

Sehenswert waren, neben den vielen Vereinsständen, fast alle Bereiche der Tierwelt auch die Angebote rund ums Zubehör für Heimtiere. Von A wie Ameise bis Z wie Zebrafisch - es gab unendlich viel zu kaufen - naja gut, vielleicht nicht unbedingt für Ameisen, aber ich wollte sie halt erwähnt haben, um eine Diskriminierung der Kleinsten zu verhindern. Auch für die Gesundheit gab es Ausstellungszweibeiner. Tierheilpraktiker, Ernährungsberater sowie Heilmethoden wie "Tellington-Touch" wurden geboten.

Unser perschweinisches Highlight des Tages fand sich schließlich in Form eines Anbieters von lebensechten Tieren aus Polyresin. Sicherlich erinnert sich der eine oder andere Leser noch an die bemalten Schweinchen in Ausgabe 6. Alandra und ich mussten wirklich zweimal hinsehen, ob dieser lebensgroße Gorilla nicht doch echt war. Ein absolut fenchelstarkes Angebot.



Im weiteren Verlauf der Wuselei ergab sich für uns dann unerwartet doch noch eine Gelegenheit

zum kurzen Plausch mit Artgenossen. Ein Tierpark aus der örtlichen Umgebung hatte kurzerhand umdisponiert und anstatt Erdmännchen eine kleine Gruppe Meerschweinchen mitgebracht. Zwar war das Gehege selber wirklich nett anzusehen. Allerdings beschwerten sich Artgenossen bei uns direkt über das gebotene Futter - ein voller Napf mit Weizen ist natürlich absolut inakzeptabel und vermittelte Besuchern unverblümt eine völlig falsche Ernährung. Eine direkte Unterhaltung mit der zuständigen Betreuerin brachten ihr absolutes Unwissen und Unverständnis zutage. Nein, das war definitiv weder schön noch professionell. Glücklicherweise konnte man der Dame direkt mit zwei tollen Fachbüchern zum Thema artgerechte Meerschweinchenhaltung vom gegenüberliegenden Stand vor dem Gesichtserker rumwedeln.

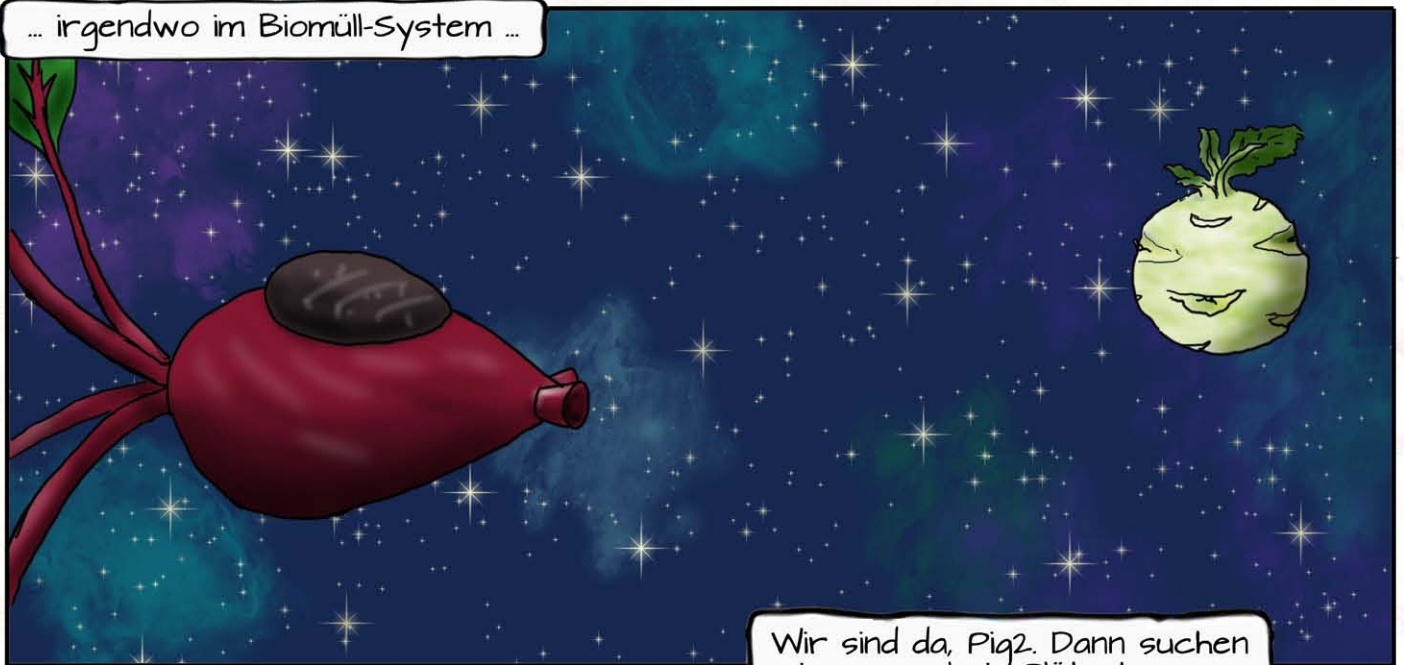
Saumäßiges Fazit: Alandra und ich wuselten über eine insgesamt gelungene, informative Veranstaltung für große und kleine Zweibeiner. Ein Stand von den Meerschweinchen-Zweibeinern der Heimtiermesse in Hannover wäre allerdings noch eine echte Bereicherung gewesen.

Fragwürdig war jedoch des Veranstalters heukrasse Platzierung vom Currywurst-Verkaufszweibein - direkt neben dem Stand eines Vereins gegen den Konsum tierischer Lebensmittel. Das hätte durchaus sehr merkwürdiges "Wurstsalat Show-Kochen" geben können.



von Abby & Alandra

... irgendwo im Biomüll-System ...



Wir sind da, Pig2. Dann suchen wir uns mal ein Plätzchen zum landen ...



uff, eine Megapfütze. und hier soll ein großer Cavy-Meister leben ?!
Na muig !!!







Fliegt mit Heuspeed zum Treffpunkt ...
Wir sehen uns dort !!!



Wuuush

WOAH ...
dann hilf mir, Bin !!!

Lemmy, aktivier
endlich den Heudrive !!!



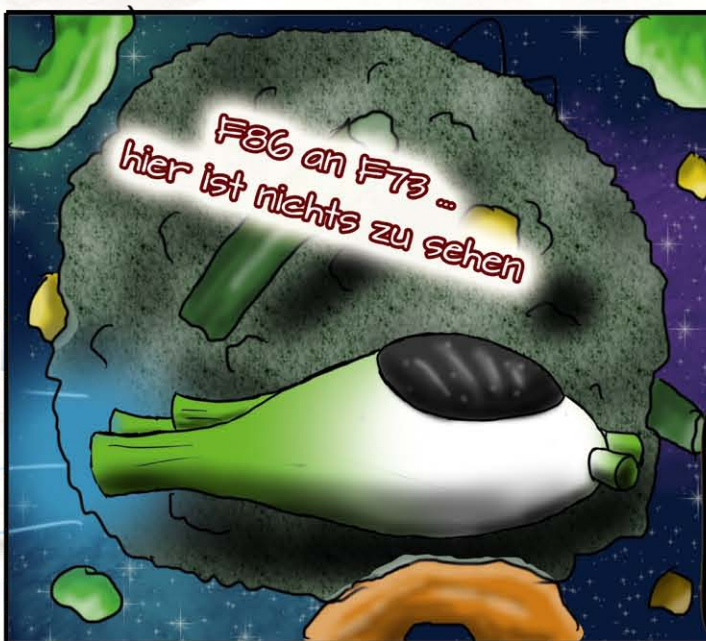
So ein Mist !!! Der
Heudrive ist hin !!!

Oh nein ...
Was machen wir jetzt?!
Bin? Lemmy?



Keine Ahnung ... Wir müssen auf
jeden Fall schnell weg !!!







Und was nun?!

Hmm, ohne Heuantrieb?
Schwer...

... Aber ich hab da
einen Freund ...



Echt jetzt?!

MÄNNER !!!

Du hast seine
Freundin
angebromselt !!!



Litschitus ... Wir sind da,
Freunde !!!



Fremdes Schiff ...
Wer sind sie und was wollen sie?

Bin Single, ein Freund von Strato Sphäre ...
Wir benötigen technische Hilfe am Schiff !!!

Hoffentlich geht das gut ...

Fortsetzung folgt ...



Meerschweinchenfreunde Deutschland
Bundesverband Deutschland e.V.



Meerschweinchen 29 Bundesdeutsche Ausstellung

27. - 28. Mai 2017

Bürgerhaus Quadrath-Ichendorf

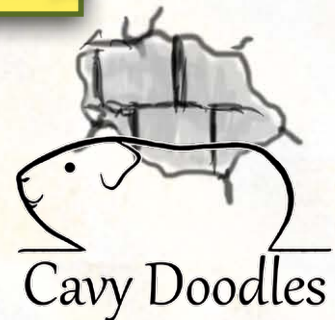
Liebhhaberbewertung:
Samstag und Sonntag
von 11:00 - 13:00 Uhr.
Bringen Sie Ihr
Schweinchen mit!

Sie finden auf der Ausstellung:

ca. **800** Tiere
als Show- und Verkaufstiere,
Infostände, Zubehör,
Tombola, Fotograf,
Futtermittel, Cafeteria



Mit freundlicher Unterstützung von:



printed by:
WirmachenDruck.de
Sie sparen, wir drucken!



Download kostenlos auf www.amigos.de